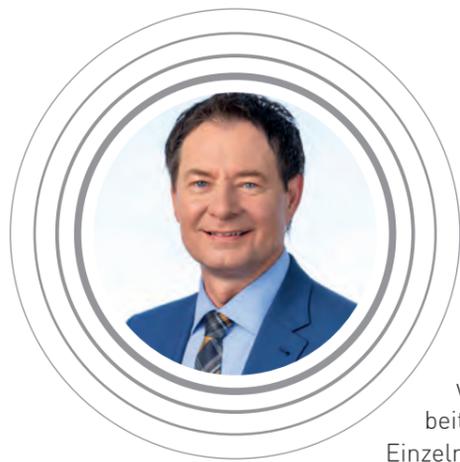




Impulse für die nachhaltige Stadt

Die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie
Leitbilder und Handlungsschwerpunkte



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

haben Sie sich auch schon einmal Gedanken darüber gemacht, was Sie persönlich zu einer besseren, einer nachhaltigeren Welt beitragen können? Hatten Sie dann auch Gedanken wie „Was soll ich als Einzelner schon bewirken“ oder „Das ist alles so verwoben und kompliziert“?

Zugegeben, die heutige Welt scheint komplexer denn je zuvor. Konflikte, Kriege, Armut, Fluchtbewegungen, Klimawandel und soziale Ungleichheiten bestimmen das tägliche Bild in den Medien. Ohnmacht und Resignation können sich da schnell breit machen. Deshalb ist es in der heutigen Zeit aber erst recht wichtig, die positiven Entwicklungen hervor zu heben und Wege aufzuzeigen, wie diese weiter verstärkt werden können. Gerade die Kommunen können gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern zu einer besseren, nachhaltigeren Welt beitragen. So sind aus unserem Nachhaltigkeitsprozess bereits viele konkrete gute Ergebnisse hervor gegangen. Nicht umsonst sind wir 2012 als nachhaltigste Stadt mittlerer Größe mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet worden.



Deutscher Nachhaltigkeitspreis
Deutschlands nachhaltigste Stadt mittlerer Größe 2012

Die im September 2015 von den Vereinten Nationen beschlossene Agenda 2030 mit den insgesamt 17 globalen Nachhaltigkeitszielen hat uns darin bekräftigt, dass wir diesen erfolgreichen Weg zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. weiter konsequent verfolgen. Es sind zwar oftmals nicht die schnellen und einfachen Lösungen, die unmittelbar Ergebnisse bringen. Aber gemäß dem Ausspruch „steter Tropfen höhlt den Stein“, kann auch ein scheinbar noch so kleiner Beitrag ein wertvoller Impuls für eine nachhaltige Entwicklung sein.

Genau das wollen wir mit der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie vermitteln und Sie dazu motivieren, sich einzubringen. Engagieren Sie sich in einem der acht Handlungsfelder und nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Gemeinsam an einer guten Zukunft zu arbeiten, ist nicht nur nachhaltig im wahrsten Sinne des Wortes, es macht zufrieden und ganz nebenbei auch viel Freude!

Ihr

Thomas Thumann
Oberbürgermeister

Inhalt



Einführung

1. Nachhaltigkeit ist nicht immer nachhaltig – Begriffsklärung	Seite 04 - 11
2. Zielsetzung und Aufbau der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie	Seite 04
3. Methodik der Erstellung der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie	Seite 05
4. Agenda 2030: Die nachhaltigen Entwicklungsziele als globaler Rahmen	Seite 06
5. Nachhaltige Entwicklung in der Stadt Neumarkt i.d.OPf.	Seite 07
6. Nachhaltigkeitsbewusstsein in Neumarkt i.d.OPf.	Seite 08
	Seite 10



Die Handlungsfelder der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie

Seite 12 - 31

- 8 Handlungsfelder jeweils aufgeteilt in
- Übergeordneter Rahmen
 - Vision 2030
 - Stand der Umsetzung
 - Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung



Handlungsfeld 1: Bürgerschaftliches Engagement

Seite 14



Handlungsfeld 2: Demographischer Wandel

Seite 16



Handlungsfeld 3: Kinder, Jugend und Familie

Seite 18



Handlungsfeld 4: Integration

Seite 20



Handlungsfeld 5: Klimaschutz und Klimaanpassung

Seite 22



Handlungsfeld 6: Entwicklungszusammenarbeit

Seite 25



Handlungsfeld 7: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Seite 28



Handlungsfeld 8: Nachhaltiger Lebensstil

Seite 30



Ausblick

Seite 32 - 33



Anhang

- Anhang I: Leitbilder und Leitsätze
Anhang II: Beschluss des Stadtrates

Seite 34 - 41

Seite 34 - 40
Seite 41

Impressum

Seite 42



1. Nachhaltigkeit ist nicht immer nachhaltig – Begriffsklärung

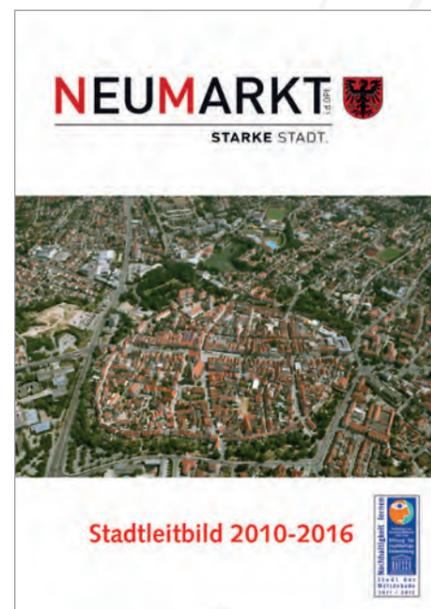
Nachhaltigkeit ist ein oft verwendeter Begriff. Leider wird dieser nicht immer korrekt oder oftmals auch zweideutig verwendet. Manchmal kommt es sogar vor, dass nicht nachhaltige Handlungsweisen als nachhaltig bezeichnet werden. Das liegt schlichtweg daran, dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ eine zeitliche und eine inhaltliche Bedeutung hat.

„Nachhaltig“ heißt laut Duden zum einen „sich auf längere Zeit stark auswirkend“. Wenn aber etwas aus zeitlicher Perspektive heraus nachhaltig ist, heißt das noch lange nicht, dass damit auch die inhaltliche Nachhaltigkeit gemeint ist. Wenn zum Beispiel nach Angaben des Statistischen Bundesamts die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland von 1992 bis 2016 um 8.949 km² bzw. 22,2 % angestiegen ist, wirkt sich das „auf längere Zeit stark aus“. Vormalig landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wald oder sonstige naturnahe Gebiete gehen verloren. Dadurch wird nach Umweltbundesamt die natürliche Bodenfruchtbarkeit zerstört und eine zukünftige (Wieder-) Nutzung für die Land- und Forstwirtschaft behindert. Versiegelte Flächen verlieren ihre Fähigkeit zur Regulierung des Mikroklimas und können im Sommer keinen Beitrag mehr zur Milderung der Überhitzung in Städten in Zeiten des Klimawandels leisten. Auch die Artenvielfalt wird beeinträchtigt, da durch die neuen Siedlungs- und Verkehrsflächen Landschaften zerschnitten und die Lebensräume kleiner werden. Eine derartige nachhaltige Veränderung ist also nach inhaltlichem Maßstab ganz und gar nicht nachhaltig.

Das Beispiel zeigt, dass es entscheidend ist, den Begriff Nachhaltigkeit in seiner inhaltlichen Bedeutung zu betrachten. Das ist laut Duden „ein Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann“. Genau diese Definition ist in der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie gemeint, wenn „Impulse für die nachhaltige Stadt“ gegeben werden. Genauer noch - es geht um die nachhaltige Entwicklung der Stadt Neumarkt i.d.OPf., die schon im Stadtleitbild 2010 festgelegt wurde.

Der Begriff der „nachhaltigen Entwicklung“ ist keine neue Erfindung. Schon die Brundtland-Kommission definierte 1987: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

Im Lexikon der Nachhaltigkeit der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken werden weitere Bezeichnungen für die „Nachhaltige Entwicklung“ (engl. Sustainable Development) aufgeführt, darunter u.a. die dauerhaft umweltgerechte, die ökologisch-dauerhafte, die zukunftsverträgliche oder die zukunftsfähige Entwicklung.



2. Zielsetzung und Aufbau der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie

Die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie hat das Ziel, Diskussions- und Entscheidungsprozesse zu befördern und in Gang zu setzen, um für die Stadt Neumarkt i.d.OPf. wichtige Weichen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung bis zum Jahr 2030 zu stellen. Auch wenn die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie keine Einzelentscheidungen und Einzelbeschlüsse im Stadtrat ersetzen kann, soll sie als Impulsgeber und in gewisser Weise als Rahmen und Kompass für heutige und zukünftige Maßnahmen und Projekte gelten.

Im Kern geht es um 8 Schwerpunktthemen bzw. Handlungsfelder, die zwar nicht die Gesamtheit der nachhaltigen Entwicklung abdecken können und sollen. Es handelt sich allerdings um die Handlungsfelder, die sich im Zuge des sogenannten Agenda 21-Prozesses seit 2002 in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. herauskristallisiert haben.

Jedes Handlungsfeld wird im Folgenden ausführlich aufgezeigt und nach folgenden Inhalten untergliedert:

- Übergeordneter Rahmen
- Vision 2030
- Leitbild und Leitsätze
- Stand der bisherigen Umsetzung
- Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030



3. Methodik der Erstellung der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie

Mit dem aus dem Stadtleitbild abgeleiteten seit Mitte 2017 prozesshaft angelegten Projekt „Impulse für die nachhaltige Stadt“, sind anhand definierter Schwerpunkte einer nachhaltigen Entwicklung in Neumarkt neue Impulse durch ein Bürgerbeteiligungsverfahren aufgegriffen worden. Dieses Verfahren umfasste die Diskussion von Leitsätzen, die Ideensammlung von neuen Maßnahmen sowie das Abfragen einer konkreten Mitwirkung bei vorhandenen und geplanten Maßnahmen. Hierzu ist im September 2017 eine Bürgerbroschüre an alle Haushalte in Neumarkt verteilt worden.

Durch einen zeitlich überschaubaren und konzentrierten Beteiligungsprozess mit vier Bürgerkonferenzen im Oktober und November 2017, der mit einem Online-Tool unterstützt

bzw. begleitet wurde, sind Bürgerinnen und Bürger mit neuen Ideen erreicht worden. Durch ein eigenes Format von Zukunftswerkstätten sowie einer Kinder- und Jugendkonferenz sind auch Kinder und Jugendliche mit eingebunden worden. Ergänzt wurden die Bürgerkonferenzen um eine Unternehmerkonferenz in Kooperation mit IHK und Kreishandwerkerschaft. Ferner wurde ein Fragebogen an alle Ämter der Stadtverwaltung sowie an die Stadtwerke geschickt, mit dem aktuelle und geplante Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erfasst wurden.

Alle Ergebnisse aus den Beteiligungskonferenzen sowie der verwaltungsinternen Erfassung wurden schließlich im Amt für Nachhaltigkeitsförderung ausgewertet und in das vorliegende Format der Nachhaltigkeitsstrategie übertragen.



4. Agenda 2030: Die nachhaltigen Entwicklungsziele als globaler Rahmen

Die Vereinten Nationen haben Ende September 2015 die Agenda 2030 beschlossen, die einen neuen globalen Rahmen für die nachhaltige Entwicklung darstellt. Mit den 17 sogenannten Sustainable Development Goals (SDG`s), d.h. den Zielen der nachhaltigen Entwicklung, besteht ein umfassender Rahmen, der auch auf der Ebene der Städte und Gemeinden eine hohe Relevanz hat. Vor allem folgende Ziele der Agenda 2030 richten sich an die kommunale Ebene:

- Städte und Siedlungen sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
- eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Der Deutsche Städtetag stellt gemeinsam mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion für seine Mitgliedstädte die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ zur Verfügung. Darin können Städte ihre Bereitschaft signalisieren, sich für ausgewählte Themen der Nachhaltigkeit zu engagieren und im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Das können Maßnahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit vor Ort sein, kommunale Strategien für ein Nachhaltigkeitsmanagement oder kommunale Partnerschaftsnetzwerke (vgl. Anhang II).

Die Leitmotive der Agenda 2030

- Armut und Hunger beenden und Ungleichheiten bekämpfen
- Selbstbestimmung der Menschen stärken, Geschlechtergerechtigkeit und ein gutes und gesundes Leben für alle sichern
- Wohlstand für Alle fördern und Lebensweisen weltweit nachhaltig gestalten
- Ökologische Grenzen der Erde respektieren: Klimawandel bekämpfen, natürliche Lebensgrundlagen bewahren und nachhaltig nutzen
- Menschenrechte schützen – Frieden und Rechtsstaatlichkeit fördern
- Eine neue globale Partnerschaft aufbauen

(Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Der neue Zukunftsvertrag für die Welt, Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung).

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Auch in der Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 wird die Agenda 2030 zur Grundlage nachhaltigen Handelns erklärt. Hier heißt es: „Für die Bundesregierung ist die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung grundlegendes Ziel und Maßstab des Regierungshandelns. Die Bundesregierung hat sich zur ambitionierten Umsetzung der Agenda 2030 verpflichtet.“ Zur Rolle der Kommunen wird hier weiterhin ausgeführt: „In der föderalen Ordnung Deutschlands liegen die Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung bei den Ländern und Kommunen. Die Nachhaltigkeitsstrategie schafft Mechanismen und einen Rahmen für eine bessere Koordination von Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Der Bund arbeitet eng mit den Ländern zusammen und unterstützt die kommunale Ebene dabei, einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 zu leisten.“





5. Nachhaltige Entwicklung in der Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Nach einem einstimmigen Stadtratsbeschluss 2002 wurde in den beiden Folgejahren bis 2004 erstmalig ein Stadtleitbild erstellt. Dieses Stadtleitbild, das im Jahre 2010 fortgeschrieben wurde, hat das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung zugrunde gelegt. Der Stadtleitbildprozess mit zahlreichen Bürgerkonferenzen, Fachforen und Projekten hat schließlich dazu geführt, dass Nachhaltigkeitsthemen im Jahre 2012 in einem eigenen „Amt für Nachhaltigkeitsförderung“ bei der Stadt Neumarkt i.d.OPf. gebündelt worden sind. Die Gründung dieses Amtes war die Konsequenz aus einem rund 10 Jahre andauernden Prozess, bei dem insbesondere das Bürgerhaus als Beteiligungsplattform eine zentrale Rolle spielte.

Mit der Gründung des Amtes für Nachhaltigkeitsförderung wurden auch konkrete Handlungsschwerpunkte zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in Neumarkt definiert. Diese Handlungsfelder haben sich aus der Praxis heraus entwickelt. Die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie baut also auf das Stadtleitbild auf, legt den Fokus allerdings deutlich auf Nachhaltigkeitsthemen, die der inhaltlichen Definition von Nachhaltigkeit (vgl. Punkt 1) genügen.

Im Amt für Nachhaltigkeitsförderung lassen sich grundlegend zwei Arbeitsbereiche unterscheiden: Zum einen ist es das Bürgerhaus als Mehrgenerationenhaus mit den zahlreichen Aktivitäten, Akteuren, Veranstaltungen und Angeboten im sozialen Bereich, zum anderen ist es die Nachhaltigkeitsförderung im engeren Sinne mit den verschiedenen Projekten und Maßnahmen zu den Schwerpunkten wie Klimaschutz, Fairer Handel sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Bezeichnung des Amtes ist bewusst so gewählt worden, weil Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in viele Bereiche der Stadtentwicklung hineinwirkt und das Amt für Nachhaltigkeitsförderung neben eigenen Projekten auch unterstützend und vernetzend innerhalb der Stadtverwaltung tätig ist. Ein Beispiel hierfür ist die nachhaltige öffentliche Beschaffung vom fair gehandelten Kaffee bis zum E-Dienstfahrzeug. Auf der anderen Seite haben die Ämter und die Stadtwerke eigene Maßnahmen zur Umsetzung und Förderung der nachhaltigen Entwicklung ergriffen. Beispielhaft sind hier aufzuführen (Erhebung März 2018, ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Im Bereich Energie:

- Energiemanagement im Rathaus und bei den eigenen Liegenschaften
- Energieautarke Kläranlage
- Städtische Photovoltaikanlage am Bahndamm in Pölling
- Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED, sowohl Straßenbeleuchtung als auch Schul- und Hallenbeleuchtung oder in der Stadtbibliothek
- Kraft-Wärmekopplungsanlagen und Nahwärmenetze der Stadtwerke
- Ökostromtarif der Stadtwerke

Im Bereich Stadtentwicklung, Mobilität und Bauen:

- Umsetzung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes
- Umsetzung des Gesamtverkehrsplans
- Bauberatung bzgl. nachhaltigem Bauen

Im Bereich Wasser und Abwasser:

- Schutz des Grundwassers durch Dichtigkeitsprüfungen privater Grundstücksentwässerungsanlagen
- Sanierungskonzept für öffentliche Kanäle
- Vorsorgemaßnahmen bzgl. Extremwetterereignissen (z.B. Regenrückhaltebecken)

Im Bereich Natur und Landschaft:

- Landschaftsplanung und Ökokonto
- Baumpflanzungen und Stadtbegrünung

Im Bereich Beschaffung:

- E-Fahrzeugflotte mit mittlerweile 10 Fahrzeugen
- Versorgung der eigenen Liegenschaften der Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit Ökostrom
- Nachhaltige, faire Beschaffung für verschiedene Produktgruppen (z.B. Papier, Büro- und EDV-Geräte, Textilien, Geschenke, Werbeartikel, Kaffee, Catering)

Im Bereich Demographie und Soziales:

- Handlungskonzept zum demographischen Wandel sowie Herausgabe eines jährlichen Zahlenspiegels zur demographischen Entwicklung Neumarkts
- „Barrierefreie Stadt“ mit z.B. ebenerdigen Zugängen zu Geschäften, Sanierung der Fußgängerzone, barrierefreie Ampelübergänge sowie Gehweganpassungen

Im Bereich Bürgerschaftliches Engagement:

- Koordinierung und Anerkennung des ehrenamtlichen Einsatzes in städtischen Einrichtungen und bei städtischen Veranstaltungen
- Vereinsförderung durch Zuschüsse und Beratung





6. Nachhaltigkeitsbewusstsein in Neumarkt

In die Nachhaltigkeitsstrategie fließen auch Ergebnisse einer Masterarbeit ein, die am Lehrstuhl für Geographie an der Universität Würzburg 2017/2018 erstellt wurde. Die Autorin Carina Mitterhofer wählte dabei den Titel „Nachhaltigkeit in Neumarkt i.d.OPf. – Vorstellung von Akteuren und Untersuchung des Nachhaltigkeitsbewusstseins in der Bevölkerung“. An der Umfrage haben sich rund 250 Neumarkterinnen und Neumarkter beteiligt. Dabei ist zu beachten, dass mit der Umfrage vor allem interessierte und dem Thema aufgeschlossene Personen erreicht werden konnten. Die Ergebnisse sind somit zwar nicht repräsentativ für die gesamte Neumarkter Bevölkerung, können jedoch eine Einschätzung zur Verankerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Stadt Neumarkt geben. Nachfolgend sind wesentliche Ergebnisse auszugswise dargestellt.

Von den Befragten haben 72 % angegeben, dass Nachhaltigkeit für sie eine sehr wichtige Bedeutung und 27 % eine wichtige Bedeutung hat (Summe: 99 %).

14 % achten immer und 63 % oft auf einen nachhaltigen Konsum und Lebensstil (Summe: 77 %).

Um einige Beispiele zu nennen:

- Mülltrennung praktizieren 78 % immer und 19 % oft (Summe: 97 %)
- Kleidungsstücke werden von 52 % immer und von 38 % oft so lange wie möglich genutzt (Summe: 90 %)
- Auf einen effizienten Einsatz der Heizung achten 45 % immer und 44 % oft (Summe: 89%)
- Beim Stromsparen sind 49 % immer und 39 % oft aktiv (Summe: 88 %)
- Regionale oder Bio-Produkte kaufen 11 % immer und 57 % oft (Summe: 68 %)
- Auf plastikfreies Einkaufen achten 13 % immer und 48 % oft (Summe: 61 %)
- Strom aus regenerativer Stromerzeugung wird von 24 % immer und 15 % oft genutzt (Summe: 39 %)
- Fairtrade Produkte kaufen 4 % immer und 31 % oft (Summe: 35 %)

68 % der Befragten gaben an, dass sie Projekte und Akteure der Nachhaltigkeit in Neumarkt kennen. 54 % gegenüber 46 % wissen, dass es seit 2012 ein eigenes Amt für Nachhaltigkeitsförderung bei der Stadt Neumarkt i.d.OPf. gibt.

Die bekanntesten Projekte und Akteure der Nachhaltigkeit sind (in Klammern %-Zahl der "sehr gut"/"gut" Bewertungen):

1. Bürgerhaus (79 %)
2. Fairtrade Stadt (79 %)
3. Freiwilligen Agentur (84 %)
4. Neumarkter Klimaschutzpreis (70 %)
5. Neumarkter Nachhaltigkeitskonferenz (69 %)
6. Mehrgenerationenhaus (74 %)
7. Generationen helfen im Alltag - GENiAL e.V. (83 %)
8. Grüne Hausnummer (68 %)

38 % der Befragten bewerteten insgesamt, dass die Stadt Neumarkt i.d.OPf. in Sachen Nachhaltigkeit gut abschneidet und 37 % der Befragten bescheinigten der Stadt Neumarkt i.d.OPf. ein durchschnittliches Abschneiden. Nur 5 % stuften dieses als schlecht ein und 20 % konnten dies nicht beurteilen.

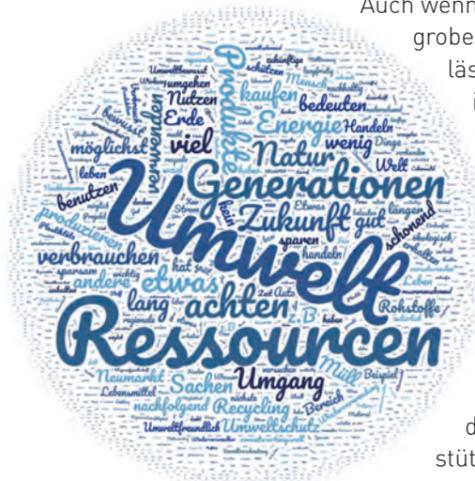
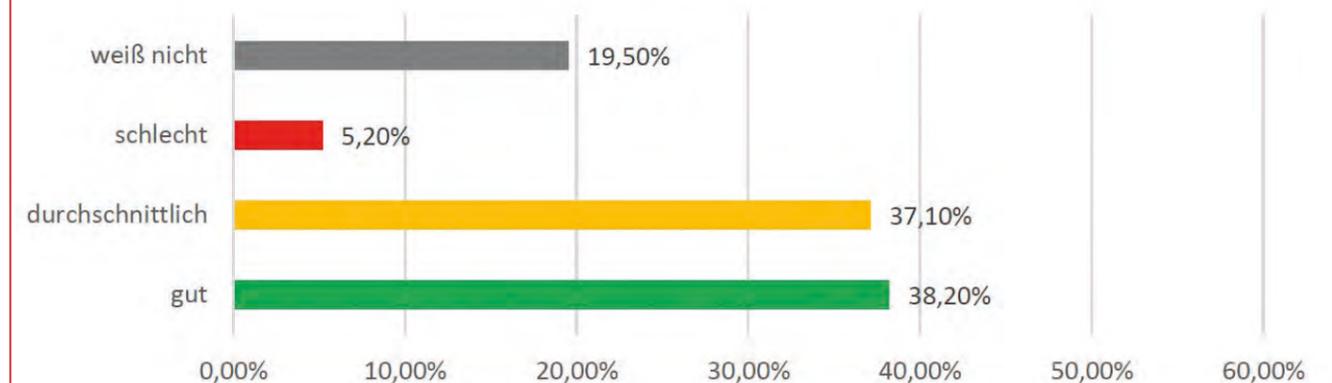


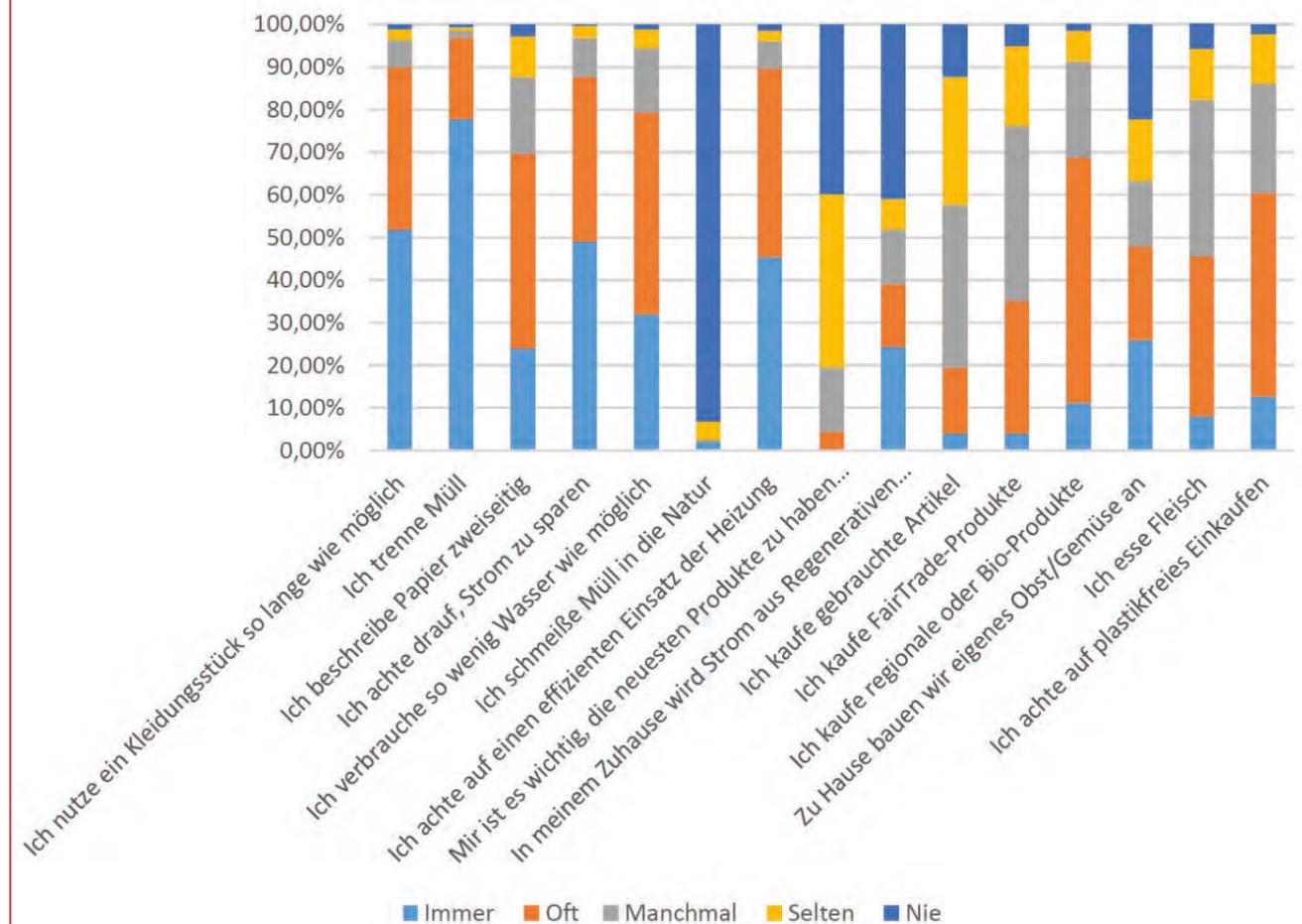
Bild: Definition von Nachhaltigkeit (Quelle: Carina Mitterhofer)

Auch wenn diese Umfrage nur einen groben Einblick geben kann, lässt sich annehmen, dass in Neumarkt ein gewisses „Nachhaltigkeitsbewusstsein“ ausgeprägt ist. Dass dieses in der Umsetzung „ausbaufähig“ ist, überrascht auf der einen Seite nicht. Allerdings lässt sich aufgrund der Angaben annehmen, dass die Bereitschaft zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung groß ist.

Die Stadt Neumarkt schneidet in Sachen Nachhaltigkeit im Vergleich zu anderen Städten ab:



Inwiefern achten Sie auf einen nachhaltigen Lebensstil?





Handlungsfelder

Die Handlungsfelder der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie

Die Handlungsfelder der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie wurden aus dem bisherigen Nachhaltigkeitsprozess abgeleitet und basieren auf dem Stadtleitbild (vgl. Einführung, Punkt 3). Dabei wird nicht der Anspruch erhoben, alle Bereiche einer nachhaltigen Entwicklung gleichermaßen zu erfassen und sozusagen eine themenbezogene systematische Abarbeitung der Nachhaltigkeit anzustreben. Es geht vielmehr um eine Impulsgebung durch acht Handlungsfelder, die sich in den letzten Jahren als Schwerpunkte der nachhaltigen Entwicklung in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. heraus kristallisiert haben. Weiterhin geht es bei den Handlungsfeldern der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie um Querschnittsthemen, die eine hohe gesellschaftliche Relevanz haben, weil sie in viele Bereiche hineinwirken. Insbesondere auf der Projektebene gibt es vielfache Überschneidungen und übergreifende Aspekte zwischen den Handlungsfeldern. So kann z.B. die Biobrotbox-Aktion sowohl ein Beitrag im Handlungsfeld „Kinder, Jugend und Familie“ als auch im Handlungsfeld „Nachhaltiger Lebensstil“ sein oder ein „Interkulturelles Gartenprojekt“ kann gleichermaßen den Handlungsfeldern „Bürgerschaftliches Engagement“, „Integration“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zugeordnet werden. Eine scharfe Abgrenzung der Handlungsfelder ist also weder möglich noch gewünscht. Die Nachhaltigkeitsstrategie lebt insbesondere davon, dass die Umsetzung übergreifend stattfindet. Werden dennoch die meisten Projekte und Maßnahmen einem Handlungsfeld zugeordnet, hat dies ausschließlich pragmatische Gründe, um die Übersicht zu wahren.

Die 8 Handlungsfelder der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie sind:

1. **Bürgerschaftliches Engagement**
2. **Demographischer Wandel**
3. **Kinder, Jugend und Familie**
4. **Integration**
5. **Klimaschutz und Klimaanpassung**
6. **Entwicklungszusammenarbeit**
7. **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
8. **Nachhaltiger Lebensstil**

Die ersten 4 Handlungsfelder sind sehr stark auf gesellschaftliche, soziale Fragestellungen ausgerichtet und wirken vor allem lokal. Die beiden Handlungsfelder „Klimaschutz“ und „Entwicklungszusammenarbeit“ haben dagegen eine Zielrichtung, die vorwiegend global ausgerichtet ist, auch wenn diese auf eine lokale Umsetzung angewiesen ist. Die Handlungsfelder „BNE“ und „Nachhaltiger Lebensstil“ setzen als Querschnittsthemen auf eine breite Hebelwirkung. In den 8 Handlungsfeldern werden im Folgenden insgesamt 36 Handlungsschwerpunkte genannt und für die Nachhaltigkeitsstrategie zugrunde gelegt.



Handlungsfeld 1 **Bürgerschaftliches Engagement**



Handlungsfeld 2 **Demographischer Wandel**



Handlungsfeld 3 **Kinder, Jugend und Familie**



Handlungsfeld 4 **Integration**



Handlungsfeld 5 **Klimaschutz und Klimaanpassung**



Handlungsfeld 6 **Entwicklungszusammenarbeit**



Handlungsfeld 7 **Bildung für nachhaltige Entwicklung**



Handlungsfeld 8 **Nachhaltiger Lebensstil**



Handlungsfeld 1 Bürgerschaftliches Engagement

a. Übergeordneter Rahmen

Als übergeordneten Rahmen für das Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement“ ist hier der Stadtratsbeschluss vom 13. November 2003 hervor zu heben, der die Zielvorgabe formuliert hat, ein Bürgerhaus für ehrenamtliches, soziales und nachbarschaftliches Engagement zu schaffen. Weiterhin hat der Stadtrat in dieser Sitzung die Bildung eines Arbeitskreises beauftragt, der sich mit dem Aufbau einer Freiwilligenagentur in Neumarkt beschäftigen sollte. Deswegen kann heute nach rund 15 Jahren auch die Mitgliedschaft der Freiwilligen Agentur Neumarkt e.V. bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. als Rahmen herangezogen werden. Die Freiwilligen Agentur Neumarkt e.V. ist seit 2004 im Bürgerhaus der zentrale Akteur, um das bürgerschaftliche Engagement in Neumarkt zu fördern. Viele Aufgaben dazu werden von der Freiwilligen Agentur Neumarkt e.V. im Auftrag der Stadt Neumarkt i.d.OPf. durchgeführt.

In den Standards der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen heißt es: „Freiwilligenagenturen verstehen sich als flexibel agierende, lokale Ideen- und Impulsgeber. Sie fördern und gestalten als Vernetzer zusammen mit ihren Partnern vor Ort das bürgerschaftliche Engagement. Als zuverlässiger und kompetenter Partner pflegen Freiwilligenagenturen dabei eine offene Kommunikation und Information. Neutralität, Überparteilichkeit und Überkonfessionalität sind inhaltliche Arbeitsprinzipien.“

Folgende fünf Schwerpunkte werden durch die Freiwilligenagenturen abgedeckt:

- Information und Beratung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern über Engagementmöglichkeiten und Vermittlung zu passenden Einsatzstellen
- Unterstützung von gemeinwohlorientierten Initiativen und Organisationen bei einer effektiven Freiwilligen-Koordination
- Förderung der Qualität von bürgerschaftlichem Engagement
- Umsetzung von neuen Ideen mit bürgerschaftlichem Engagement
- Öffentliches Eintreten für bürgerschaftliches Engagement

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Das bürgerschaftliche Engagement in Neumarkt erfährt eine hohe öffentliche Anerkennung, was sich insbesondere darin niederschlägt, dass freiwillig Tätige Vergünstigungen und exklusive Angebote erhalten. Die hauptamtlichen Strukturen zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Neumarkt sind verstetigt. Bürgerschaftlich organisierte und vor allem auch konsumkritische Projekte, die auf Ressourcenschonung, Gemeinschafts- und Mehrfachnutzung setzen, haben sich in Neumarkt etabliert. In Neumarkt ist ein breites Netzwerk für ein solidarisches Miteinander entstanden.“

Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 34.

c. Stand der Umsetzung

Sowohl auf der strukturellen als auch auf der projektbezogenen Ebene kann festgehalten werden, dass die Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit dem Bürgerhaus bereits im Jahr 2004 die Weichen dafür gestellt hat, um das bürgerschaftliche Engagement als Handlungsfeld zu verankern und zu entwickeln. Nach dem anfänglichen experimentellen Status hat sich das Bürgerhaus bis heute zu einer festen Einrichtung der Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit jährlich inzwischen rund 1.100 Einzelveranstaltungen und 25.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern etabliert. Die aktuell rund 65 regelmäßigen Angebote im Bürgerhaus werden sowohl von städtischer Seite direkt als auch von eigenständigen Gruppen und Vereinen offeriert. Unter dem Dach und mit Unterstützung des Bürgerhauses sind bisher drei neue eigenständige Organisationen entstanden: Freiwilligen Agentur Neumarkt e.V. (2006), Bürgerstiftung Region Neumarkt (2006) und Generationen helfen im Alltag (GENiAL) e.V. (2013). Die bereits vor der Eröffnung des Bürgerhauses bestehenden Organisationen haben sich unter dem Dach des Bürgerhauses sehr gut integriert und profitieren vom Netzwerk. Hierzu gehören: Storchennest e.V. (Flexible Kleinkinderbetreuung), die Ausländerhilfe (Initiativgruppe), der Seniorenbeirat sowie der Beirat für Menschen mit Behinderung. Beispiele für die Anerkennung und Würdigung



Das Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement“ wird umgesetzt im Rahmen des Bürgerhauses der Stadt Neumarkt i.d.OPf. und mit Unterstützung der Freiwilligen Agentur Neumarkt e.V.

von bürgerschaftlichem Engagement in Neumarkt ist der Preis „Stille Helden“, der jährlich beim Neujahrsempfang verliehen wird oder der Ehrenamtsabend, der jährlich von der Freiwilligen Agentur Neumarkt e.V. veranstaltet wird. Weiterhin werden im Bürgerhaus verschiedenste Treffen veranstaltet und Projekte umgesetzt, die es ermöglichen, dass freiwillig Engagierte mitentscheiden und mitgestalten können. Beispiele hierfür sind die Kleidertauschbörse, das Jugendprojekt „Mach mit“ oder die Umsetzung eines Repair Cafés durch die Freiwilligen Agentur Neumarkt.

Für Menschen mit Behinderung leisten die Sozialträger die entsprechende professionelle Unterstützung. Aber auch hier spielt das Bürgerschaftliche Engagement eine wichtige Rolle. In der Stadt Neumarkt i.d.OPf. vertritt der Beirat für Menschen mit Behinderung deren Interessen und Bedürfnisse. Mit dem „Musikalischen Frühstück“ im Bürgerhaus oder der Verleihung der Sympathieblume setzt der Beirat für Menschen mit Behinderung auch eigene Projekte um.

Beim Blick auf die Ergebnisse der Bürgerkonferenz vom 11. Oktober 2017 lassen sich im Wesentlichen drei Bereiche heraus lesen, die in den kommenden Jahren im Fokus stehen sollten. Erstens soll das Image des Ehrenamtes gestärkt und die Anerkennungskultur weiter ausgebaut werden. Zweitens geht es um die Bereitstellung von „Ressourcen“ für bürgerschaftlich organisierte Projekte: Bürgerinnen und Bürger bringen gerne ihre Zeit sowie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in Projekte ehrenamtlich ein, wenn Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden. Hierzu gehören im Wesentlichen die Möglichkeit zur Nutzung von Flächen und Räumen, die Bereitstellung von Finanz- bzw. Sachmitteln sowie hauptamtliche Unterstützung. Drittens ist festzustellen, dass es weitere Potenziale des bürgerschaftlichen Engagements in Neumarkt gibt, die bisher noch nicht genutzt werden und die es zu aktivieren gilt, um Menschen in schwierigen Situationen und in Notlagen zu unterstützen.

d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement“ drei wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

→ Anerkennung und Würdigung des freiwilligen Engagements

Beispiele: Attraktivitätssteigerung der Bayerischen Ehrenamtskarte durch Ergänzung von weiteren Akzeptanzstellen und öffentlichen Angeboten, Fortbildungsangebote für Freiwillige

→ Umsetzung und Förderung von bürgerschaftlich organisierten Gemeinschaftsprojekten

Beispiele: Gemeinschaftsgarten, öffentliches Bücherregal, Repair Café, Nähwerkstatt, „Sozialkaufhaus“

→ Gründung und Umsetzung eines „Neumarkter Solidarpakts“

Beispiel: Erfassung und Vermittlung von bürgerschaftlichen Leistungen für Mitbürgerinnen und Mitbürger in schwierigen Lebenssituationen





Handlungsfeld 2 Demographischer Wandel

a. Übergeordneter Rahmen

Als übergeordneten Rahmen für dieses Handlungsfeld kann auf der konzeptionellen und planerischen Ebene auf zwei wichtige Stadtratsbeschlüsse hingewiesen werden. Der Stadtratsbeschluss vom 26. November 2009 bildet die Basis für die Erarbeitung eines Handlungskonzeptes zum Demographischen Wandel sowie für die jährliche Dokumentation der demographischen Entwicklung und deren Steuerung mit Hilfe eines Zahlenspiegels. Der Stadtratsbeschluss vom 30. Juni 2016 bezieht sich auf das Bürgerhaus als Mehrgenerationenhaus und dessen Einbindung in die kommunalen Planungen zur demographischen Entwicklung im Sozialraum. Das Bürgerhaus wurde bereits 2007 in das Förderprogramm des Bundes aufgenommen und trägt seitdem die Bezeichnung „Mehrgenerationenhaus“. Seit März 2018 ist die Stadt Neumarkt i.d.OPf. als Träger des Bürgerhauses auch Mitglied im Landesnetzwerk bayerischer Mehrgenerationenhäuser e.V. Das Landesnetzwerk fördert den Ansatz der Mehrgenerationenhäuser auf Landesebene, vertritt die im Verein zusammengeschlossenen Einrichtungen in landesweiten Gremien und in bundesweiten Zusammenschlüssen, fördert den fachlichen Austausch und betreibt Lobbyarbeit. Zweck des Vereins ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, des Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und der Erziehung, Bildung und Forschung, was insbesondere durch die Förderung des Konzeptes der Mehrgenerationenhäuser verwirklicht wird.

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Demographischer Wandel“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Beim Thema ‚Älter werden‘ erfolgt in Neumarkt eine fach- und ämterübergreifende Zusammenarbeit. Es findet eine quartiersbezogene Versorgung mit haushaltsnahen Dienstleistungen und eine Bedarfsberatung der älteren Bevölkerung statt. Es haben sich gemeinschaftliche, generationsübergreifende Wohnprojekte etabliert. Der öffentliche Nahverkehr einschließlich des Stadtbusses in Neumarkt ist auf den Bedarf der Seniorinnen und Senioren abgestimmt. Generationsübergreifende Angebote sind bekannt und die Begegnung von Jüngeren mit Älteren ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Schließlich wird in Neumarkt der gesellschaftliche Wandel aktiv gestaltet und die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur werden als Chance gesehen und genutzt.“

Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 35.



Das Handlungsfeld „Demographischer Wandel“ wird umgesetzt im Rahmen des Programms „Mehrgenerationenhaus“, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Kooperationspartner sind der Seniorenbeirat der Stadt Neumarkt sowie der Verein Generationen helfen im Alltag (GENIAL) e.V.

c. Stand der Umsetzung

Für die Erleichterung des Alltags von Seniorinnen und Senioren gibt es in Neumarkt verschiedenste und vielfältige Möglichkeiten. Neben den Sozialdiensten und der Sozialverwaltung des Landkreises können auf der Ebene der Stadt insbesondere verschiedene Einrichtungen und Strukturen genannt werden, die sich mittlerweile gut etabliert haben. Hierzu gehören, wie bereits beschrieben, das Bürgerhaus als Mehrgenerationenhaus und insbesondere der dort seit 2014 ansässige Verein „Generationen helfen im Alltag“ GENIAL e.V., der haushaltsnahe Dienstleistungen an Bürgerinnen und Bürger ab 75 Jahren vermittelt. Hervorzuheben ist hier auch der aktive Seniorenbeirat. Dieser setzt auch eigene Projekte und Maßnahmen um, so z.B. das „Offene Ohr für Senioren“. Ergänzend zu nennen ist an dieser Stelle auch das generationsübergreifende „Haus der Jugend, Bildung und Kultur“ im G6.

Trotz vieler Aktivitäten gibt es bisher noch keine übergeordnete Bündelung bzw. strategische Vorgehensweise in Bezug auf den demographischen Wandel, insbesondere die quartiersbezogene Betrachtung wird mit Ausnahme der Altstadt (Programm Soziale Stadt) nicht durchgeführt. Eine raumbezogene Sozialplanung wird die Herausforderung der nächsten Jahre. Eine Hilfestellung dabei kann die generationsübergreifende Agenda des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. dienen, die auf der Grundlage verschiedener Workshops im Jahre 2018 veröffentlicht wurde.

d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Demographischer Wandel“ vier wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

- **Seniorenpolitisches Gesamtkonzept**
Beispiel: Bestandsaufnahme zu Situation und Bedarfe der älteren Bevölkerung einschließlich Pflege
- **„Wohnen Zuhause“ und Selbständigkeit älterer Menschen ermöglichen und erhalten**
Beispiele: Erfahrungen des Modellprojektes „Gemeindeschwester plus“ – präventive Hausbesuche zur Bedarfsfeststellung und Risikoeinschätzung nutzen (Modellprojekt in Rheinland-Pfalz), Schulungsangebote für Seniorinnen und Senioren im Umgang mit digitalen Medien
- **Begegnungsmöglichkeiten ausbauen – Der Vereinsamung im Alter entgegen wirken**
Beispiel: Generationsübergreifende Angebote ausbauen, Unterstützung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten
- **Erhaltung der Mobilität im Alter**
Beispiel: Stadtbus auf den Bedarf der Seniorinnen und Senioren abstimmen





Handlungsfeld 3 Kinder, Jugend und Familie

a. Übergeordneter Rahmen

Im September 2006 gründeten nach Einladung durch die Stadt Neumarkt i.d.OPf. über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das „Bündnis für Familie“. Ergebnis war u.a. die Bildung eines Familienforums für die Stadt Neumarkt i.d.OPf. Hierdurch wird es möglich, Anregungen aus Sicht der Familien aufzugreifen und neue Projekte „von und für Familien“ umzusetzen. Jeder, der sich einbringen möchte, ist herzlich willkommen, im Forum mitzuarbeiten. Somit hat sich die Stadt Neumarkt i.d.OPf. der bundesweiten Initiative „Lokale Bündnisse für Familien“ angeschlossen. An bundesweit rund 620 Standorten setzen sich „Lokale Bündnisse für Familien“ dafür ein, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien zu verbessern. Jedes „Lokale Bündnis für Familie“ ist ein Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Die verschiedenen Partnerinnen und Partner finden sich vor Ort auf freiwilliger Basis zusammen, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien durch bedarfsorientierte Projekte zu verbessern. Dabei engagieren sich die Beteiligten nach ihren jeweiligen Möglichkeiten und bringen ihr spezifisches Know-how ein. Die Initiative wurde 2004 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen und wird aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Kinder, Jugend und Familie“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Neumarkt ist ein Wohlfühlort für alle Familien, unabhängig vom sozialen Status und von der Familienkonstellation. Neumarkt bietet Chancengleichheit sowie Wohn- und Lebensraum für alle Familien und kann insbesondere bezahlbaren Wohnraum vorweisen. Zudem gibt es in Neumarkt durch die Zusammenarbeit zwischen Stadt, öffentlichen Trägern und Wirtschaft ein gut ausgebautes, flexibles Kinderbetreuungsangebot, das die Bedarfe der Familien abdeckt. In Bezug auf die Mitgestaltung durch die jüngere Bevölkerung hat sich ein Kinder- und Jugendforum entwickelt, das in die Stadtentwicklung aktiv mit einbezogen wird.“

Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 36.



Das Handlungsfeld „Kinder, Jugend und Familie“ wird umgesetzt im Rahmen des „Bündnis für Familie“ und in Kooperation mit dem Jugendbüro der Stadt Neumarkt i.d.OPf. und dem G6.

c. Stand der Umsetzung

Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. kann vielseitige familienfreundliche Strukturen vorweisen. Hierzu gehören die Spielplätze genauso wie öffentliche Parkanlagen sowie die Instandhaltung und der Neubau bzw. die Bezuschussung von Kitas und Schulen. Hinzu kommen Fördermaßnahmen der Stadt Neumarkt i.d.OPf. wie der Baukosten- und der Kinderbetreuungs Zuschuss. Mit dem Büro für Kinder, Jugend und Familie, dem G6 sowie der Servicestelle „Bündnis für Familie“ im Bürgerhaus haben Familien, Kinder und Jugendliche in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. konkrete Kontaktstellen. Zusätzlich sind aus dem Bündnis für Familie seit der Gründung 2006 verschiedene neue Projekte und Angebote wie z.B. die Ferienbetreuung, die Randzeiten- und Notfallbetreuung sowie die Familienkarte hervorgegangen. Die weitere Umsetzung wird sich insbesondere mit den Themen „Weiterer Ausbau der Kinderbetreuung“ sowie „Schaffung von bezahlbarem Wohnraum“ beschäftigen müssen. Dabei geht es im Wesentlichen um die weitergehende Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Beteiligung der Neumarkter Wirtschaft sowie eine sozialverträgliche Wohnungswirtschaft, sofern die Stadt hier ihren Einfluss geltend machen oder direkt im sozialen Wohnungsbau tätig werden kann. Hier wird es in den nächsten Jahren zunehmend wichtig, dass insbesondere auch Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchtgeschichte sowie junge Menschen (Studenten), aber auch im Hinblick auf den demographischen Wandel (vgl. Handlungsfeld 2) ältere Mitbürgerinnen und -bürger in Bezug auf Wohnraum in den Fokus gerückt werden.

d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Kinder, Jugend und Familie“ vier wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

- **Gezielte Lobbyarbeit für Kinder, Jugend und Familie**
Beispiel: Jugendforum mit eigenem Budget
- **Weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
Beispiele: Weiterentwicklung von flexiblen Kinderbetreuungsangeboten, insbesondere in den Randzeiten, Auszeichnung von familienfreundlichen Unternehmen, Angebot von flexiblen Arbeitszeit- und Ausbildungsmodellen
- **Entlastung von Familien**
Beispiel: Städtischen Wohnungsbau auf Familien ausrichten, Familienkarte um öffentliche Angebote ergänzen
- **Die Stadt als „Lebensraum für Familien“**
Beispiele: „Kindercafé“ (Familienfreundliche Gastronomie), Gemeinschaftsgärten, Verkehrsberuhigte und -freie Bereiche ausweisen und gestalten





Handlungsfeld 4 Integration

a. Übergeordneter Rahmen

Für das Thema „Integration“ besteht noch kein adäquater übergeordneter Rahmen. „Integration“ wurde zwar im Jahr 2003 im Zuge der „Sozialen Stadt“ als Schwerpunktthema im sogenannten Integrierten Handlungskonzept verankert. Der Fokus lag allerdings räumlich eingegrenzt auf dem Gebiet der Altstadt im Rahmen der Förderkulisse „Soziale Stadt“. Dennoch sind hieraus bereits Handlungsbedarfe und konkrete Maßnahmen abgeleitet worden, die später auf die gesamte Stadt Neumarkt i.d.OPf. übertragen werden konnten. Im Entwicklungsleitbild des Integrierten Handlungskonzeptes heißt es: „Die Verschiedenheit von Nationalitäten bereichert das Zusammenleben in der Altstadt. Die Altstadt hat deshalb auch eine wichtige Funktion als Ort der Integration von ausländischen Mitbürgern bzw. Menschen mit Migrationshintergrund.“ Zuletzt wurde im Rahmen des Interkulturellen Forums die mögliche Teilnahme der Stadt Neumarkt i.d.OPf. am europäischen Netzwerk „Intercultural City“ diskutiert. Dieses Netzwerk, das durch den Europarat und der Europäischen Kommission angeschoben wurde, könnte einen angemessenen Referenzrahmen für die Stadt Neumarkt i.d.OPf. bilden, um die bestehenden Maßnahmen, aber vor allem auch die neuen Herausforderungen im Handlungsfeld „Integration“ anzugehen.

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Integration“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Um eine gute Integration in Neumarkt zu ermöglichen, erfolgt eine fach- und ämterübergreifende Zusammenarbeit im Schulterschluss mit den übergeordneten Ebenen Landkreis, Land, Bund und EU mit den Schwerpunkten Wohnen, Arbeiten und Ausbildung. Die ehrenamtlichen Strukturen werden professionell begleitet und koordiniert. Das Zusammenleben in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. zeichnet sich dadurch aus, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Herkunftsländern gemeinsam engagieren und ihr jeweiliges Wissen und ihre Erfahrungen in die Gesellschaft einbringen.“

Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 37.



Das Handlungsfeld „Integration“ wird umgesetzt im Rahmen des Interkulturellen Forums im Bürgerhaus Neumarkt und wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales im Rahmen des Programms „Zusammenhalt fördern, Integration stärken“.

c. Stand der Umsetzung

Das Bürgerhaus fungierte von Anfang an als Ort der Begegnung und damit auch als Ort der Integration (vgl. Handlungsfeld 1). Das damalige sogenannte Quartiersmanagement, das im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ eingerichtet wurde, förderte eine Vielzahl an sozialen Maßnahmen und Projekten, davon auch Integrationsmaßnahmen. Die Initiativgruppe „Ausländerhilfe“ bietet zudem bereits seit 2005 Deutschkurse im Bürgerhaus an. Im weiteren Verlauf wurde neben dem Programm „Soziale Stadt“ auch innerhalb des Programms „Mehrgenerationenhaus“ die Integration als Handlungsfeld aufgegriffen und mit neuen Projekten umgesetzt. Als wesentlicher Meilenstein kann die Gründung des Interkulturellen Forums im Herbst 2008 genannt werden. Hier werden die Aktivitäten gebündelt, die Akteure tauschen sich aus und es werden neue Impulse gegeben. Im personellen Bereich wird aktuell mit Hilfe des Sonderprogramms „Zusammenhalt fördern, Integration stärken“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (BStMAS) eine halbe Stelle als Projektorganisatorin Integration für drei Jahre gefördert. Diese Stelle ist Ansprechpartnerin für Menschen mit Migrationshintergrund und geflüchtete Menschen sowie für ehrenamtliche Initiativen und Helfer. Weitere Aufgaben sind der Ausbau vorhandener und der Aufbau neuer Integrationsangebote, die Gewinnung von Menschen mit Migrationshintergrund für freiwilliges Engagement sowie die Ermöglichung der Teilhabe von Flüchtlingen mit guter Bleibeperspektive sowie Koordinierungs- und Vermittlungstätigkeiten bzgl. vorhandener Angebote zur Sprachförderung.

Unabhängig von den Zuständigkeiten im Hinblick auf Zuwanderung und Integration hat die Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit einem Ausländeranteil von 10,05 % (Stand 1.1.2018) ein begründetes Interesse daran, dass Integration gelingt. Dies lässt sich nicht alleine durch „begleitende Maßnahmen“ bewerkstelligen. Integration gelingt nämlich dort am besten, wo die neu Zugezogenen bezahlbaren Wohnraum vorfinden, eine Chance auf einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz haben sowie ein soziales Umfeld aufbauen können (z.B. Vereinsleben, kulturelle Teilhabe). Dies ist die große Herausforderung in den nächsten Jahren.

d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Integration“ vier wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

- **Toleranz und Akzeptanz fördern**
Beispiel: Gründung eines breiten „Neumarkter Bündnisses für Integration“
- **Strukturen zur Integrationsförderung ausbauen und verstetigen**
Beispiele: Ämterübergreifendes Arbeitsgremium für Integration, Teilnahme an der Initiative „Intercultural City“ des Europarates
- **Bildungsmöglichkeiten und Alltagshilfen für Migrantinnen und Migranten schaffen**
Beispiele: Ausbildungs- und Sprachpatenschaften, Kulturdolmetscher
- **Integration durch gemeinschaftliche Tätigkeiten unterstützen**
Beispiele: Interkulturelles Gartenprojekt, Schneider- und Nähwerkstatt, Interkulturelle Kulturprojekte





Handlungsfeld 5 Klimaschutz und Klimaanpassung

a. Übergeordneter Rahmen

Den Rahmen für den Klimaschutz in Neumarkt bildet zum einen der Klimapakt der Metropolregion Nürnberg vom 28.07.2017, der die Reduzierung von CO₂-Emissionen um 80-95% bis zum Jahr 2050 (Basisjahr 1990) anstrebt. Zum anderen hat der Stadtrat der Stadt Neumarkt i.d.OPf. am 26. Oktober 2011 die Klimaschutzziele im Rahmen des Masterplans 100 % Klimaschutz beschlossen. Demnach soll bis 2050 eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 95 % und eine Reduktion des Energiebedarfs um 50 % erreicht werden (Basisjahr 2011). Der Stadtrat hat schließlich am 25. Juli 2013 die Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz mit 62 Maßnahmen beschlossen. Eine Fortschreibung und Überarbeitung des Masterplans erfolgte bis April 2018. Als Teilziel wird hier bis 2030 eine CO₂-Reduktion um 65 % angestrebt (Basisjahr 2011). Darüber hinaus ist die Stadt Neumarkt i.d.OPf. seit 2008 Mitglied im Klimabündnis.

Im Bereich der Mobilität gibt es in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit dem am 16. Mai 2013 beschlossenen integrierten Gesamtverkehrsplan einen eigenen Referenzrahmen. Zudem ist für den Fahrradverkehr der übergeordnete Rahmen der 2012 gegründeten Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK) heran zu ziehen, zu dessen Gründungsmitgliedern die Stadt Neumarkt i.d.OPf. gehört. Um den Titel als „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ führen zu dürfen, muss ein Katalog mit Mindestanforderungen erfüllt werden. Diesem Erhebungs- und Bewertungsprozess hat der Bau-, Planungs- und Umweltsenat am 15. Juni 2015 zugestimmt.

Für die Klimaanpassung kann als Referenzrahmen das im Jahre 2011 abgeschlossene Handlungskonzept „Klima NEU - Klimaanpassung Landkreis Neumarkt“ herangezogen werden. Hierbei handelte es sich um ein Modellvorhaben des Bundes mit dem Titel „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ (KLIMA MORO). Hieran sind alle kreisangehörigen Gemeinden einschließlich der Stadt Neumarkt i.d.OPf. beteiligt worden.



Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 38/39.

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Klimaschutz“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. ist auf einem guten Weg, sich zu einer klimaneutralen Stadt zu entwickeln. Die Zwischenziele des Masterplans in Bezug auf Energieeinsparung und CO₂-Reduktion konnten größtenteils erreicht werden. Bei den eigenen Liegenschaften kann die Stadt Neumarkt i.d.OPf. ein effizientes Energiemanagement mit hoher Energie- und CO₂-Einsparung vorweisen und es werden darüber hinaus nur noch Bauprojekte nach energetisch hohen Standards umgesetzt. Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. nutzt zudem ihre Vorbildwirkung und dadurch den Einfluss auf die Sektoren Privathaushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie Industrie, indem fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit sowie entsprechende Anreize und Rahmenbedingungen für den Klimaschutz geschaffen wurden. Marketingprodukte der Stadt Neumarkt i.d.OPf. stammen konsequent aus nachhaltiger Produktion und erfüllen hohe Standards in Bezug auf ihre Recyclingfähigkeit.“

Die Verkehrsträger des Umweltverbundes Fahrradfahren, Zu-Fuß-Gehen und der ÖPNV werden bei der Stadt- und Verkehrsplanung, insbesondere in der Innenstadt, gegenüber dem motorisierten Individualverkehr bevorzugt. Dabei wird der Radverkehr besonders gefördert. Es gibt ein enges Ladeinfrastruktur-Netz für Elektrofahrzeuge. Der Fuhrpark der Stadt Neumarkt und die Stadtbussflotte sind auf Elektroantrieb oder andere CO₂-neutrale Antriebe umgestellt. Der genutzte Strom stammt zu 100 % aus regenerativen Energiequellen.

Bezüglich der Anpassung an den Klimawandel ist für das Stadtgebiet Neumarkt ein Klimaanpassungsplan erstellt, der sukzessive umgesetzt wird.“



c. Stand der Umsetzung

Klimaschutz ist aufgrund der gesellschaftlichen Relevanz in verschiedensten Lebensbereichen vom Wohnen über Mobilität bis hin zum Konsum sowie aufgrund der globalen Ausrichtung ein sehr komplexes Handlungsfeld, so dass der Stand der Umsetzung differenziert betrachtet werden muss.

Zusammenfassend ist Folgendes festzuhalten:

- ▶ In den eigenen Liegenschaften, d.h. dort, wo die Stadt Neumarkt i.d.OPf. einen direkten Einfluss hat, konnten zwischen 2011 und 2015 (Jahr der Bilanzierungsfortschreibung) große Einsparungen bei Energie und CO₂ erreicht werden. Bei der Senkung des Endenergieverbrauchs konnte bereits das 2030 Ziel übertroffen werden. Beim CO₂-Ausstoß ist das 2020 Ziel bereits deutlich erreicht und das 2030 Ziel kann sehr wahrscheinlich erreicht werden.
- ▶ Anders sieht es in den Sektoren aus, in denen die Stadt Neumarkt i.d.OPf. nur einen indirekten Einfluss hat (z.B. über Bewusstseinsbildung, Anreize, Förderungen).
- ▶ Bei den Privathaushalten ist der Energieverbrauch zwischen 2011 und 2015 leicht gestiegen, die CO₂-Emissionen sind dagegen leicht gesunken. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Stadt Neumarkt i.d.OPf. im genannten Zeitraum sowohl bei Anzahl der Wohnungen und Gebäuden als auch bei der Wohnfläche steigende Zahlen zu verzeichnen hat.
- ▶ Bei Gewerbe/Handel/Dienstleistung und Industrie sind zwischen 2011 und 2015 sowohl der Energieverbrauch als auch der CO₂ Ausstoß gestiegen. Hier ist zu berücksichtigen, dass die wirtschaftliche Entwicklung mit einer steigenden Anzahl von Arbeitsplätzen und einer steigenden Produktivität in Neumarkt zugrunde gelegt werden muss. Eine Entkoppelung der wirtschaftlichen Entwicklung vom Energieverbrauch ist hier die Herausforderung der nächsten Jahre.
- ▶ Im Verkehr ist zwischen 2011 und 2015 mit einer leicht steigenden Tendenz bei Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß auszugehen (wenngleich die Zahlen hier auf Hochrechnungen basieren).
- ▶ Obige Entwicklungen bei der Endenergie- und CO₂-Bilanz zeigen, dass die Stadt Neumarkt i.d.OPf. im Wesentlichen auf drei Bereiche setzen kann und sollte: Die Vorbildwirkung im eigenen Verwaltungshandeln, die Schaffung von Rahmenbedingungen und die Bewusstseinsbildung bei den Bürgerinnen und Bürgern.
- ▶ Bei der Vorbildwirkung ist die Stadt Neumarkt i.d.OPf. in vielen Bereichen auf einem guten Weg, so etwa bei der Umstellung des eigenen Fuhrparks auf Elektromobilität, bei der Energieeinsparung in den eigenen Liegenschaften,

Das Handlungsfeld „Klimaschutz und Klimaanpassung“ wird umgesetzt im Rahmen des Klimapaktes der Metropolregion Nürnberg und auf der Basis des Masterplans 100 % Klimaschutz sowie im Rahmen der Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder (Alianza del Clima) e.V.

beim Bau von KWK-Anlagen mit Fernwärme durch die Stadtwerke oder bei der Energieautarkie des städtischen Klärwerks.

- ▶ In anderen Bereichen gibt es in den nächsten Jahren die Herausforderung, die Vorbildwirkung weiter auszubauen, so z.B. beim Bauen und Sanieren mit hohen energetischen Standards oder die Einführung eines Managementsystems mit überprüfbaren Zielen für den Klimaschutz.
- ▶ Bei den Rahmenbedingungen setzt die Stadt Neumarkt i.d.OPf. bestimmte Anreize, etwa beim energetischen Bauen und Sanieren durch das städtische Förderprogramm „Faktor 10“, oder strebt mit der Umsetzung des Gesamtverkehrsplans an, dass der Anteil der Verkehrsträger des Umweltverbundes (Zu-Fuß, Fahrrad, ÖPNV) steigt.
- ▶ Auch hier bei den Rahmenbedingungen wird es in den nächsten Jahren darauf ankommen, weitere Fortschritte zu erzielen, z.B. durch die Umsetzung von quartiersbezogenen Wärmekonzepten auf der Basis von regenerativen Energien.
- ▶ Der bisherige Schwerpunkt der Maßnahmen im Masterplan liegt auf dem Bereich Bewusstseinsbildung. Im April 2018 wurden insgesamt 71 Maßnahmen benannt, von denen 40 Maßnahmen umgesetzt (bzw. sich in fortlaufender Umsetzung befinden), 13 Maßnahmen noch nicht umgesetzt waren und weitere 18 Maßnahmen aus verschiedenen Gründen verworfen wurden. Vereinfacht könnte der Umsetzungsstand auch als Indikator für die Klimaschutz-Bewusstseinsbildung gelten, denn jede umgesetzte Maßnahme schärft das Bewusstsein für den Klimaschutz in Neumarkt. Demnach kann aktuell von einer Umsetzungsquote von 56 % ausgegangen werden. Zählt man die aktuell geplanten Maßnahmen noch dazu, steigt die Umsetzungsquote auf 75 %.
- ▶ Auch für die kommenden Jahre gilt, dass Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung nicht hoch genug eingeschätzt werden können, u.a. mit dem Neumarkter Klimaschutzpreis. Auch wenn die Erfolge nicht direkt und kurzfristig messbar sind, hat die Stadt Neumarkt i.d.OPf. hierüber einen wichtigen Hebel, mit dem indirekt Einfluss darauf genommen werden kann, um die Klimaschutzziele zu erreichen.
- ▶ Für die Klimaanpassung gibt es bei der Stadt Neumarkt i.d.OPf. bereits einige Maßnahmen, die ergriffen wurden, u.a. ein Hochwasserschutzkonzept, der Bau von Regenrückhaltebecken, ein in den Flächennutzungsplan eingearbeitetes Klimagutachten zum Stadtklima sowie die klimaangepasste Pflanzung von Bäumen. Die bisher durchgeführten Maßnahmen und noch neu zu definierende Projekte sollten in den nächsten Jahren in einen für die Stadt Neumarkt i.d.OPf. detaillierten Klimaanpassungsplan einfließen.



Handlungsfeld 5 Klimaschutz und Klimaanpassung

d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Klimaschutz“ acht wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

→ **Weiterführung und Verstärkung der Bewusstseinsbildung für Klimaschutz in Bezug auf die verschiedenen Zielgruppen**

Beispiele: Baumpflanzaktionen, Neumarkter Unternehmen als Vorreiter im Klimaschutz herausstellen, Begleitung der Initiative der Metropolregion „nachhaltiges Bauen und Sanieren“

→ **Vorbildwirkung der Stadt Neumarkt i.d.OPf. ausbauen durch Einführung von Mindestgebäudestandards für kommunale Bauprojekte bei Neubau und Sanierung**

Beispiel: Erstellung und Anwendung einer Energieleitlinie (Vorbild Stadt Kempten)

→ **Mindestgebäudestandards für Bauprojekte auf städtischem Grund**

Beispiel: Entwicklung einer Klimaschutzsiedlung (Vorbild NRW, Stadt Rietberg)

→ **Entwicklung eines Wärmekonzeptes auf Basis von erneuerbaren Energien und langfristige Umsetzung**

Beispiel: Erarbeitung und Umsetzung von energetischen Quartierskonzepten

→ **Nachhaltige Verkehrsplanung mit Priorität auf umweltfreundliche Verkehrsmittel, besondere Förderung des Radverkehrs bei der Verkehrsplanung**

Beispiel: Lückenfreies durchgängiges Fahrradwegnetz in der Innenstadt, Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge

→ **Untersuchung der Möglichkeiten für den Bau von Radschnellwegen in Neumarkt und Anschlussmöglichkeiten**

Beispiel: Abstimmung mit den Planungen in der Metropolregion Nürnberg

→ **Einführung des European Energy Awards (EEA - Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für den kommunalen Klimaschutz)**

Beispiel: Gründung eines Klimateams in der Verwaltung, Koordinierung und Monitoring aller Klimaschutzmaßnahmen

→ **Verwaltungsinterne Koordinierung des Themas Klimawandel und Klimaanpassungsmaßnahmen sowie Umsetzung eines Kommunikationskonzeptes**

Beispiele: Bedeutung des Stadtgrüns durch Öffentlichkeitsarbeit hervorheben, Frischluftkorridore für das Stadtgebiet kommunizieren und ggf. anpassen, Fassaden- und Flachdachbegrünung sowie Regenwassernutzung fördern



Handlungsfeld 6 Entwicklungszusammenarbeit

a. Übergeordneter Rahmen

Nach der Definition des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit ist kommunale Entwicklungszusammenarbeit „die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Partnerkommunen im Ausland durch den Austausch von Erfahrungen und Wissen auf der jeweils korrespondierenden Ebene sowie das zur Verfügung stellen von Ressourcen“. In einer Veröffentlichung von Engagement Global vom Januar 2018 heißt es auf die Frage, ob Kommunen überhaupt neben dem Bund und den Ländern Entwicklungszusammenarbeit betreiben dürfen: „Ja, entwicklungspolitisches Engagement von deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen ist nicht nur politisch gewollt, sondern auch rechtlich zulässig.“ (Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt: Dialog Global – Rechtliche Aspekte der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit im Ausland, 2018).

In erster Linie kann die bereits bei Punkt 4 in der Einführung beschriebene Agenda 2030 den Referenzrahmen für die gesamte Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Neumarkt i.d.OPf. bilden, aber im speziellen auch für das Handlungsfeld Entwicklungszusammenarbeit. Konkret bekräftigt die Stadt Neumarkt i.d.OPf. durch die Unterzeichnung der Resolution „2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ ihr entwicklungspolitisches Engagement und stellt dadurch einen geeigneten Referenzrahmen her.

Im Handlungsfeld der Entwicklungszusammenarbeit bildet ferner die offizielle Partnerschaft zwischen dem Freistaat Bayern und der Westkap Provinz in Südafrika einen Referenzrahmen für die Klimapartnerschaft zwischen der Stadt Neumarkt i.d.OPf. und der Drakenstein Municipality. Im Aktionsplan Bayern/Westkap sind ausdrücklich kommunale Partnerschaften verankert.

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Entwicklungszusammenarbeit“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Viele Neumarkterinnen und Neumarkter sehen sich als Weltbürger, die eine nachhaltige globale Entwicklung aktiv mitgestalten. Auch Neumarkter Unternehmen bringen sich aktiv in die kommunale Entwicklungszusammenarbeit ein. Junge Neumarkterinnen und Neumarkter sammeln Erfahrungen in Südländern und werden zu Botschaftern für eine global gerechte Entwicklung. Die kommunale Entwicklungszusammenarbeit ist ein etabliertes Arbeitsfeld bei der Stadt Neumarkt i.d.OPf.“

Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 39.





Handlungsfeld 6 Entwicklungszusammenarbeit

c. Stand der Umsetzung

Die Entwicklungszusammenarbeit wird als Handlungsfeld in Neumarkt bisher vor allem im Bereich der Zivilgesellschaft umgesetzt. Zu nennen sind hier eine Reihe von Akteuren, meist Vereine, aber auch Stiftungen, kirchliche Einrichtungen sowie Privatinitiativen, die sich mit Projekten in einem oder in mehreren Ländern des Südens engagieren. Zudem hat der Eine Welt Laden Neumarkt e.V. bereits seit mehreren Jahrzehnten durch den Fairen Handel den Bezug zu „Ländern des globalen Südens“, z.B. über Produzentenbesuche und/oder Referenten aus Süd- und Mittelamerika, Afrika oder Asien.

Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. hatte in den letzten Jahren vorwiegend eine moderierende und vernetzende Funktion. So hat sich im Jahr 2013 das „Eine Welt Netz Neumarkt“ im Bürgerhaus gegründet. Es setzt sich zusammen aus rund 10 verschiedenen Organisationen und Initiativen, die sich für die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in anderen Teilen dieser Welt einsetzen. Gemeinsam wurden bisher Öffentlichkeitsarbeit betrieben und eine Reihe von Aktionen auf die Beine gestellt. Die Schwierigkeit, die in einer dauerhaften Zusammenarbeit besteht, sind die sehr begrenzten Zeitressourcen aufgrund der vorwiegend ehrenamtlich getragenen Projekte sowie deren räumlich und inhaltlich unterschiedlichen Ausrichtung. Fast alle Organisationen setzen Entwicklungsprojekte vor Ort um und arbeiten vorwiegend mit Spenden- und Sponsorengeldern. Es bestehen darüber hinaus in der Regel sehr enge persönliche Kontakte in das jeweilige „Partnerland“.

Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. selbst ist aktuell in hauptsächlich drei Bereichen in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv:

Erstens ist die Stadt Neumarkt i.d.OPf. Gründungstifter der 2009 gegründeten Bookbridge Foundation, einer internationalen Organisation mit Wurzeln bei den Neumarkter Pfadfindern. Die Bookbridge fördert die Einrichtung von Bildungszentren sowie die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten in der Mongolei, in Kambodscha, in Sri Lanka und in Südafrika. Im Bürgerhaus gibt es eine Kontaktmöglichkeit zur Bookbridge.

Zweitens kooperiert die Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit öffentlichen Stellen auf Bundes- und Landesebene, um regelmäßig Fachdelegationen aus aller Welt in Neumarkt zu empfangen, die sich hauptsächlich mit den Themen Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschäftigen. Hierzu wird jeweils individuell ein Besuchsprogramm zusammengestellt, teilweise auch mit Firmen vor Ort. So konnten bisher Fachdelegationen u.a. aus Albanien, Äthiopien, Brasilien, Burkina Faso, China, Costa Rica, Ecuador, Kenia, Kolumbien, Mongolei, Myanmar, Nicaragua, Palästinensische Gebiete, Sri Lanka, Südafrika und Türkei begrüßt werden.

Drittens beteiligt sich die Stadt Neumarkt i.d.OPf. seit 2014 am Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Stadt Neumarkt ist in diesem Rahmen eine Projektpartnerschaft mit der südafrikanischen Gemeinde Drakenstein in der Westkap-Provinz eingegangen.



Das Handlungsfeld „Entwicklungszusammenarbeit“ wird umgesetzt in Kooperation mit dem Eine Welt Netz Neumarkt i.d.OPf. und dem Eine Welt Laden Neumarkt e.V. sowie im Rahmen der Klimapartnerschaft mit der Drakenstein Municipality in Südafrika.

Zwischen März 2014 und Oktober 2015 haben Neumarkt und Drakenstein ein gemeinsames Handlungsprogramm erstellt, das bisher mit einigen Projekten umgesetzt wird. Dazu gehören ein Jugendaustausch im Rahmen des Programms ASA im Jahr 2016, ein Renaturierungsprojekt am Berg River in Drakenstein im Rahmen des Förderprogramms Nakopa sowie der Verkauf von Fairtrade Produkten aus Südafrika im Eine Welt Laden Neumarkt. Das Handlungsprogramm wurde im Juli 2018 während einer Delegationsreise und mit Unterstützung von Engagement Global komplett überarbeitet und enthält jetzt insgesamt 28 verschiedene Einzelmaßnahmen und Projekte.

Ergänzend ist hier noch anzufügen, dass mittlerweile mehrere junge Menschen aus Neumarkt am Sondeza Afri-Youth Seminar, einem „Jugendcamp“ in Südafrika teilgenommen haben, das im Rahmen der Partnerschaft Bayern-Westkap veranstaltet wird.

d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Entwicklungszusammenarbeit“ vier wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

→ Förderung eines Bewusstseinswandels „Wir sind Weltbürger“

Beispiel: Ausstellung und Vorträge über globale Zusammenhänge, z.B. zwischen Klimawandel und Flucht, Welthandel, Konsum und Armut usw., Gründung einer „Partnerorganisation Neumarkt - Drakenstein“

→ Gewinnung von Unternehmen für ein globales soziales Engagement

Beispiele: Engagement von Neumarkter Unternehmen beim Aufbau von Lernzentren im globalen Süden, Vermittlung von Praktikumsstellen für junge Menschen aus Südländern bei Neumarkter Betrieben

→ Junge Menschen für ein Engagement in Südländern begeistern und als Botschafter gewinnen

Beispiele: Infoabend an Schulen über Möglichkeiten eines sozialen Engagements in Südländern bzw. Jugendaustausch (z.B. Programm Weltwärts) veranstalten, Vermittlung von Praktikumsstellen oder eines sozialen Jahres für junge Menschen aus Neumarkt, Sondeza-Jugendliche von ihren Erfahrungen aus Südafrika berichten lassen

→ Kommunale Entwicklungszusammenarbeit als Arbeitsfeld bei der Stadt Neumarkt i.d.OPf. etablieren

Beispiele: Kooperationspartner bei der Ausrichtung des Jubiläums 10 Jahre Bookbridge im Herbst 2019, Weiterführung der Projektpartnerschaft mit Drakenstein im Rahmen der offiziellen Partnerschaft Bayern-Westkap





Handlungsfeld 7 Bildung für nachhaltige Entwicklung

a. Übergeordneter Rahmen

Der übergeordnete Rahmen ist hier das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ der UNESCO und das Vorgängerprogramm „Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. ist hier seit 2007 in einem bundesweiten Städte-Netzwerk vertreten. Seit 2015 ist dieses Netzwerk als sogenanntes „Partnernetzwerk der BNE-Kommunen“ formalisiert worden. Zuletzt wurde die Stadt Neumarkt i.d.OPf. im Jahr 2016 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Deutsche UNESCO-Kommission als „Kommune mit Auszeichnung im Rahmen des Weltaktionsprogramms BNE“ ernannt. Ausschlaggebend hier war das langjährige Engagement der Stadt Neumarkt i.d.OPf. im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Schaffung von dauerhaften Strukturen.

Die Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Kommunen wird insbesondere in der Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Dekade-Kommunen aus dem Jahr 2014 auf den Punkt gebracht: „Kommunen sehen sich großen Herausforderungen gegenüber – vom Klimawandel über Bildungsgerechtigkeit bis zu finanzieller Absicherung einer nachhaltigen Daseinsvorsorge. Kommunen haben dabei als Schnittstelle zwischen den Bürgern und der Politik eine besondere Bedeutung, da die lokale Ebene als Gradmesser einer nachhaltigen Entwicklung verstanden werden kann. (...) Wir gehen davon aus, dass BNE in den meisten Kommunen bereits stattfindet, ohne dass der Begriff bzw. das Konzept ausdrücklich genannt wird. Dass diese – oft singulären – Aktivitäten sichtbar werden und sich die Akteure zu Netzwerken mit einer verbindlichen Struktur zusammenschließen, muss Aufgabe der kommenden Jahre sein.“

Nur so können Synergien und Entwicklungsdynamiken entstehen, die neues Wissen generieren und Lösungen entwickeln, um BNE systematisch in die regionale Bildungslandschaft zu integrieren.“

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in den Neumarkter Bildungseinrichtungen durch entsprechende Bildungsleitlinien verankert. Die Bildungsbereiche von der Elementarbildung über die schulische Bildung bis hin zur Erwachsenen- und informellen Bildung haben BNE in ihr Lehrangebot und in ihren Bildungsalltag integriert. BNE ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt, d.h. es geht primär um Handlungs- und Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung. Inhaltlich werden insbesondere die Themen Biodiversität, Energie, Fairer Handel, Klimaschutz und Klimawandel, Umwelt- und Naturschutz, Ressourcenschonung sowie Wasserschutz behandelt.“

Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 40.

c. Stand der Umsetzung

Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. betreibt im informellen Bereich viele verschiedene Aktivitäten. Dabei sind Schulen, Vereine und auch Unternehmen wichtige Kooperationspartner. Einige Beispiele sind die Kampagne „Klimameilen“ an den Grund- und Mittelschulen, die Kinoreihe „Eine Welt – Unsere Verantwortung“, der Sanierungstreff für Bauinteressierte oder die Verleihung der „Grünen Hausnummer“.

Zu den größeren BNE-Veranstaltungen gehört die Neumarkter Nachhaltigkeitskonferenz mit hochkarätigen Referenten. Mit ihren wechselnden Schwerpunktthemen hat die Veranstaltung eine hohe Strahlkraft auf städtischer Ebene, aber auch in die Landkreisgemeinden hinein. Zum Beispiel konnten Impulse der Umstellung auf Elektromobilität gegeben werden, die daraufhin vielerorts aufgegriffen wurden. Ebenfalls sehr erfolgreich wird



Das Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird umgesetzt im Rahmen des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung und in Kooperation mit der Eine Welt Station Neumarkt.

in Neumarkt zweijährlich der Klimaschutzpreis auslobt. Leuchtturmprojekte von Schulen, Vereinen, aus der Wirtschaft oder auch Privatpersonen können sich um die Gewinnsumme von 10.000 Euro bewerben.

Ganz besonders großen Erfolg konnte die Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit ihrem städtischen Förderprogramm „Nachhaltigkeit neu lernen“ verbuchen. In den fünf Jahren zwischen 2011 und 2015 sind insgesamt 52 Projekte im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit neu lernen“ ausgewählt und umgesetzt worden. Insgesamt wurde hierfür eine Summe in Höhe von 116.000 Euro an die Projektträger ausgezahlt. Durch das Preisgeld des Deutschen Nachhaltigkeitspreises konnten 15 der ausgewählten Projekte mit einem Betrag in Höhe von 35.000 Euro durch die Allianz Umweltstiftung finanziert werden. Bemerkenswert ist die hohe Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, hauptsächlich Kinder und Jugendliche, die durch „Nachhaltigkeit neu lernen“ erreicht werden konnten. In den 5 Jahren zwischen 2011 bis 2015 waren es rund 10.000 Personen, davon rund 75 % Kinder und Jugendliche sowie 25 % Erwachsene. Eine Evaluation hat gezeigt, dass die Förderung mit einer relativ kleinen Summe pro Projekt eine große Wirkung hat. Mindestens die Hälfte der Projekte wäre ohne diese Zuwendung nicht umgesetzt worden und die große Mehrzahl wird auch ohne weitere Zuschüsse der Kommune fortgesetzt. Seit 2017 können Organisationen und Einrichtungen einen Antrag auf Förderung eines Mikroprojektes im Rahmen des neuen städtischen Aktionsprogramms „Eine Welt – Unsere Verantwortung“ stellen. Aktuell wurden bzw. werden 14 Projekte finanziell gefördert.

BNE findet bisher an vielen Kitas, Schulen und sonstigen Einrichtungen projektbezogen statt. Als Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21 Schule wurden z.B. im Schuljahr 2017/18 ausgezeichnet: Grundschule Holzheim, Grundschule in der Hasenheide, Maximilian-Kolbe-Schule, Mittelschule an der Weinberger Straße, Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt, Staatliches Berufliches Schulzentrum Neumarkt und Willibald-Gluck-Gymnasium. In den letzten Jahren macht sich zudem bemerkbar, dass es ein Bestreben gibt, dauerhafte Strukturen für BNE zu schaffen, mit denen vorwiegend Kinder und Jugendliche erreicht werden. Zu nennen sind hier die Fairtrade Schulen Grundschule Holzheim, Mittelschule West und Mädchenrealschule, sowie die beiden UNESCO Schulen Ostendorfer Gymnasium und Grundschule Hasenheide.

Im informellen Bereich ist hier noch hervor zu heben, dass aus der Kinder- und Jugendkonferenz im Dezember 2017

ein Steuerungskreis hervor gegangen ist, der sich mit Themen der Nachhaltigkeit beschäftigt und bereits erste Projektideen formuliert hat.

Als kompetenter Ansprech- und Kooperationspartner für Organisationen, Kitas und Schulen, aber auch für die Stadt Neumarkt i.d.OPf. ist schließlich die Eine Welt Station des Eine Welt Ladens Neumarkt e.V. hervor zu heben. Bei dem sehr breiten Bildungsangebot, das seit vielen Jahren besteht, stechen insbesondere die themenbezogenen Bildungsstationen hervor (u.a. Parcours „RundumFair“ und „Ökologischer Fußabdruck“ sowie der „Klimaparcours“).

d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ drei wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

→ Strukturen und Zuständigkeiten für BNE in Bildungseinrichtungen schaffen

Beispiele: Fortbildungen zu BNE für Kitas und Schulen, BNE als Querschnittsthema in die Bildungsregion und in das kommunale Bildungsmanagement des Landkreises einbringen, Initiative „BNE in die Lehrpläne“

→ Bündelung und Vernetzung der BNE Aktivitäten

Beispiel: Internetseite BNE in Neumarkt, Gründung einer BNE-Akademie Neumarkt in Zusammenhang mit dem Hochschulstandort Neumarkt

→ Vom BNE-Lernen zum Nachhaltigkeitshandeln kommen

Beispiel: Fortführung und Weiterentwicklung des städtischen Förderprogramms „Eine Welt – Unsere Verantwortung“, Bildungsangebote mit flexiblen Formaten für verschiedene Zielgruppen





Handlungsfeld 8 Nachhaltiger Lebensstil

a. Übergeordneter Rahmen

Ein übergeordneter Rahmen für das Handlungsfeld „Nachhaltiger Konsum“ besteht bisher für den Bereich Fairer Handel. Am 5. Mai 2009 hat der Verwaltungs- und Kultursenat beschlossen, dass sich die Stadt Neumarkt i.d.OPf. als Fairtrade Stadt bewerben soll. Nach der Zusammenstellung der Bewerbung ist die Stadt Neumarkt i.d.OPf. als erste Fairtrade Stadt in Bayern ausgezeichnet worden. Die Teilnahme an dem heute über 500 deutsche Städte und Gemeinden umfassende Städtenetzwerk wurde seitdem zweimal bestätigt. Fairtrade-Städte fördern gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich für den fairen Handel in ihrer Heimat stark machen.

Für den Bereich „Bio“ besteht aktuell noch kein übergeordneter, dauerhafter Rahmen. Hier bietet sich die Teilnahme der Stadt Neumarkt i.d.OPf. am Netzwerk der Bio-Städte, -Gemeinden und -Landkreise an. Der Beitritt zu diesem bundesweiten Netzwerk wird im Zuge der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie empfohlen. Die Kriterien umfassen einen entsprechenden Ratsbeschluss, die Verfolgung selbst definierter Ziele, die Umsetzung von Projekten, Aktionen und Maßnahmen sowie die Benennung einer zuständigen Stelle bzw. Ansprechperson in der Verwaltung.

Auf der regionalen Ebene kann sich die Stadt Neumarkt i.d.OPf. als Gesellschafter der Regina GmbH auf den Rahmen der Öko-Modellregion beziehen. Die bayerischen Öko-Modellregionen sind ein Baustein der im Jahr 2013 gegründeten Initiative BioRegio Bayern 2020. Ziel ist die Verdoppelung der Bio-Anbaufläche in Bayern bis zum Jahr 2020.

Bei der Förderung von regionalen Produkten und regionalen Kreisläufen kann die Regionalkampagne „Original Regional“ der Metropolregion Nürnberg als Rahmen dienen. Dies ist ein Zusammenschluss aus 29 Regionalinitiativen, in denen rund 1.500 Direktvermarkter und Erzeuger aus der Metropolregion Nürnberg organisiert sind (im Übrigen ist auch hier die Regina GmbH vertreten). Mit Original Regional wird die Vielfalt regionaler Spezialitäten und Produkte gefördert. Ziel ist die Stärkung der regionalen Identität, die Sicherung gewachsener Kulturlandschaft und des Brauchtums. Regional erzeugte Lebensmittel und Produkte erhalten die hohe Lebensqualität in der Region.

b. Vision 2030

Aus dem bisherigen Prozess „Impulse für die nachhaltige Stadt“ lässt sich für das Handlungsfeld „Nachhaltiger Lebensstil“ folgende Vision für das Jahr 2030 ableiten.

„Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. ist nach wie vor eine sehr aktive Fairtrade Stadt und gleichzeitig auch Bio-Stadt. Damit wird auf allen Ebenen gemeinsam mit lokalen, regionalen und überregionalen Akteuren ein nachhaltiger Lebensstil gefördert. In Neumarkt haben sich neue Strukturen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern etabliert, die einen nachhaltigen Lebensstil nach dem Grundsatz 'Bio, Fair und Regional' vorleben und fördern. Die Verpflegung in Neumarkter Schulen und Kitas ist auf 100 % Bio umgestellt. Bei öffentlichen Veranstaltungen gibt es einen hohen Bio-Anteil. In Einzelhandel und Gastronomie ist 'Bio, Fair und Regional' weit verbreitet. Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. hat sich als nachhaltige Stadt auch im Tourismusbereich positioniert.“

Das Leitbild und die Leitsätze zu dieser Vision stehen im Anhang auf Seite 40.

c. Stand der Umsetzung

Im Bereich Fairer Handel kann die Stadt Neumarkt i.d.OPf. durchaus als Vorreiter gelten. Seit 2009 ist Neumarkt Fairtrade Stadt und im bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ konnte zweimal Platz 2, einmal Platz 3 und einmal Platz 4 erreicht werden.

In der Stadtverwaltung und in verschiedenen Außenstellen werden teilweise schon seit vielen Jahren Fairtrade Produkte verwendet. Am 23. Juli 2007 fasste der Neumarkter Stadtrat einen einstimmigen Beschluss „Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung - Gegen ausbeuterische Kinderarbeit“. Im Ausschreibungstext bei öffentlichen Auftragsvergaben ist seitdem der Hinweis enthalten, dass keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zum Einsatz kommen dürfen. Anbieter müssen sich der Stadt Neumarkt gegenüber hierzu verpflichten. Mit der Abgabe des Angebotes erklärt der Bieter, dass bei der Ausführung der ausgeschriebenen Arbeiten nur Produkte ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 verwendet werden.

In Bezug auf die Außenwirkung koordiniert eine Fairtrade Steuerungsgruppe die Aktionen und Projekte, die teilweise aus dem Preisgeld „Hauptstadt des Fairen Handels“ finanziert werden. Auch die jährliche Beteiligung an der Fairen



Das Handlungsfeld „Nachhaltiger Lebensstil“ wird umgesetzt im Rahmen der Fair Trade Stadt Neumarkt i.d.OPf. in Kooperation mit der Entwicklungsagentur „Faire Metropolregion Nürnberg“.

Woche im September kann hier hervorgehoben werden. Darüber hinaus gibt es verschiedene Akteure wie z.B. drei Fairtrade Schulen und verschiedene Vereine, die den Fairen Handel auf ihre Fahnen geschrieben haben. Hervor zu heben ist der Eine Welt Laden Neumarkt e.V. mit der „Eine Welt Station“, durch die seit vielen Jahren qualitativ hochwertige Bildungsarbeit mit dem Schwerpunkt Fairer Handel betrieben wird (vgl. Handlungsfeld 7). Schließlich sind im Neumarkter Einzelhandel und in der Gastronomie inzwischen in über 50 Betrieben fair gehandelte Produkte zu bekommen. Seit Januar 2018 kann die Stadt Neumarkt i.d.OPf. zudem mit einer Außenstelle der Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg zum einen auf das fachliche Knowhow einer Projektmanagerin zum Thema „Faire öffentliche Beschaffung“ zurückgreifen. Zum anderen gestaltet die Stadt Neumarkt i.d.OPf. den Prozess der Förderung des Fairen Handels in der gesamten Metropolregion Nürnberg aktiv mit.

Bestehen für den Fairen Handel bereits Strukturen und ein Netzwerk, ist die Förderung von „Bio“ noch eher im Projektstatus und es werden primär Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durchgeführt. So beteiligt sich die Stadt Neumarkt i.d.OPf. seit mehreren Jahren an der Aktion „Biobrotbox für Erstklässler“ der Metropolregion Nürnberg, es gibt Aktionen wie „Klimakochen mit Biolebensmitteln“ und es werden Betriebsbesichtigungen bei Bio-Bauernhöfen und Bio-Betrieben angeboten.

Zur Förderung von regionalen Produkten im öffentlichen Raum kann der Wochenmarkt und der Bauernmarkt genannt werden, wo jeweils Bio- und/oder regionale Produkte zu bekommen sind. Schließlich gibt es zur Förderung des Biolandbaus Kontakte mit der Öko-Modellregion Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

In Bezug auf einen nachhaltigen Tourismus können rund 10 Beherbergungsbetriebe verschiedene Zertifizierungen vorweisen, darunter Bett&Bike, Wanderbares Deutschland, Via Bono sowie vereinzelt EMAS und Umweltpakt Bayern.



d. Handlungsschwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung

Zur Verwirklichung der Vision 2030 werden im Handlungsfeld „Nachhaltiger Lebensstil“ sechs wesentliche Handlungsschwerpunkte verfolgt:

→ **Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Lebensstil als kommunale Aufgabe**
Beispiele: Anschluss und Mitarbeit der Stadt Neumarkt i.d.OPf. im deutschlandweiten Netzwerk „Bio-Städte“, Imagefilm über die „nachhaltige Stadt Neumarkt i.d.OPf.“, Jugend-Filmclips zum Thema „Nachhaltiger Lebensstil“

→ **Einführung von Standards für eine nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung**
Beispiele: Erarbeitung von Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung, Umsetzung von Beschaffungen in verschiedenen Produktgruppen nach nachhaltigen Kriterien (z.B. Bekleidung, Werbeartikel, Catering), Erhöhung der Anteile von Bio- und Fairtrade-zertifizierten Produkten bei Großveranstaltungen

→ **Einführung der DGE-Standards (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) und langfristige Umstellung der Ernährung bei der Mittagsverpflegung auf „Bio und Regional“ in den städtischen Schulen**
Beispiele: Durchführung von Coachings für Schulen und Caterer, sukzessive Erhöhung der Bioquote bis auf 100 %

→ **Unterstützung von Initiativen, die einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Lebensstil fördern**
Beispiele: Gemeinschaftliches Gartenprojekt, FairKulturCafé, Neugründung einer Initiative nach dem Vorbild von Green City in München

→ **Einführung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien beim Stadtmarketing**
Beispiele: Nachhaltige Produkte in Popup Stores, Aktion „Plastikfreie Stadt“ – „Die nachhaltig produzierte Neumarkt-Tasche“, Aktion „Radel-Shopper“ – Mit dem Fahrrad zum Einkaufen

→ **Schaffung eines Profils als nachhaltige Tourismus-Destination gemeinsam mit der Region**
Beispiele: Vermarktung des Regionalparks Quellenreich, Gewinnung von weiteren Betrieben für eine Zertifizierung für einen nachhaltigen Tourismus



Ausblick

Die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie ist aus der Praxis heraus entstanden. Mit der erstmaligen Erstellung des Stadtleitbildes 2003/2004 ist ein kreativer Nachhaltigkeitsprozess in Gang gesetzt worden, der bis heute anhält. Viele Foren, Bürgerkonferenzen und Diskussionen sind in diesem Zuge durchgeführt worden. Der Stadtrat hat sowohl Grundsatzentscheidungen als auch einzelne Projekte auf den Weg gebracht.

Es kann also festgehalten werden, dass die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie nicht theoretisch, sondern im Gegenteil sehr umsetzungsorientiert angelegt ist. Die Handlungsfelder sind teilweise bereits seit mehreren Jahren in der Umsetzung. Verschiedene Akteure arbeiten daran, dass diese mit Projekten und Maßnahmen ausgefüllt werden.

Innerhalb der Handlungsfelder geht es darum, bestehende Projekte weiterzuführen und auch neue Projekte anzustoßen und umzusetzen. Hierzu ist es erforderlich, dass die Akteure an einem Strang ziehen. Es gibt Projekte, die direkt im eigenen Verwaltungshandeln, z.B. in Bezug auf die nachhaltige Beschaffung, umgesetzt werden. Andere Projekte ermöglichen bzw. erfordern sogar die Beteiligung von Organisationen und/oder Unternehmen. Grundsätzlich ist es immer wünschenswert, dass Projekte auch aus der Gesellschaft heraus, von Bürgerinnen und Bürgern angestoßen, evtl. sogar getragen werden. Das Bürgerhaus ist der Ort, an dem eine Mitwirkung an der Umsetzung möglich ist. Hier können weitere Ideen eingebracht werden, z.B. in Foren oder Projektgruppen, oder es kann konkret an der Umsetzung eines Handlungsfeldes mitgearbeitet werden. Das Team des Bürgerhauses steht diesbezüglich für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Die Koordinierung der Umsetzung der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie wird durch das Amt für Nachhaltigkeitsförderung im Bürgerhaus wahrgenommen. Bei vielen Projekten ist die Kooperation verschiedener Ämter und Stellen, ggf. auch externer Akteure notwendig. Im Amt für Nachhaltigkeitsförderung werden aber auch Projekte in eigener Zuständigkeit umgesetzt.

Alle zwei Jahre wird durch das Amt für Nachhaltigkeitsförderung über Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie berichtet. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung soll zukünftig neben der qualitativen Beschreibung auch auf der Basis der sogenannten „SDG-Indikatoren für Kommunen“ durchgeführt werden (SDG`s: Sustainable Development Goals). Die „SDG-Indikatoren für Kommunen“ sind unter breiter Beteiligung vieler kommunaler Akteure erstellt worden und bieten somit eine gute Basis für ein kommunales Monitoring.

Das Instrument der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie ist also zusammengefasst zum einen ein praxisbezogener und umsetzungsorientierter Impulsgeber für die nachhaltige Entwicklung in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. Zum anderen soll die damit verknüpfte Nachhaltigkeitsberichterstattung feststellen, ob die erwünschte Wirkung auch erreicht wird. Es handelt sich also bei der Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie um kein statisches Gebilde, sondern um einen „lebendigen Nachhaltigkeitsprozess“, in dem fortlaufend Fortschreibung, Änderung und Erweiterung erfolgen. Aufgrund dieser Dynamik ist die vorliegende Broschüre zwar lediglich eine Momentaufnahme, lässt aber genügend Spielraum, um diesem Nachhaltigkeitsprozess gerecht zu werden.

Aktualisierungen werden fortlaufend auf der Webseite des Bürgerhauses dargestellt: www.buergerhaus-neumarkt.de

Kontakt zu allen Fragen und Anregungen zur Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie:

Stadt Neumarkt i.d.OPf.
Amt für Nachhaltigkeitsförderung
Ralf Mützel, Amtsleiter
Bürgerhaus Stadt Neumarkt i.d.OPf.
Rathaus IV
Fischergasse 1
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Tel. 09181/255-2608
Fax 09181/255-2619
E-Mail: ralf.muettel@neumarkt.de

www.buergerhaus-neumarkt.de





Handlungsfeld 1: **Bürgerschaftliches Engagement**

Die Leitsätze aus dem Stadtleitbild 2010 wurden im Rahmen der Bürgerkonferenz am 11. Oktober 2017 überarbeitet und aktualisiert.

Neumarkt – Eine bürgerschaftlich engagierte und solidarische Stadt

Bürgerschaftliches Engagement ist unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Aufgrund veränderter Lebensbedingungen und eines sich verändernden sozialen Umfelds sowie durch den demographischen Wandel wird bürgerschaftliches Engagement auch zukünftig wichtig sein. Deshalb fördern und unterstützen wir dieses Engagement in jeglicher Form ausdrücklich. Wir achten in diesem Zusammenhang darauf, dass hauptamtliche Rahmenstrukturen wichtig sind, um bürgerschaftliches Engagement weiter zu fördern.

Durch aktive Bürgerbeteiligung wollen wir ferner einen vertrauensvollen Umgang zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen, freier Wirtschaft, Politik und Verwaltung fördern.

Wir möchten in Neumarkt zudem für eine verantwortungsbewusste, offene, tolerante und solidarische Gesellschaft eintreten. Dies soll uns gelingen durch:

- Förderung eines generationenübergreifenden Zusammenlebens
- Abbau von Barrieren und Ermöglichung von Begegnungen mit Neubürgern, unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur und Religion
- Aufzeigen von Möglichkeiten für sozial benachteiligte Menschen, um ihre Lebenssituation positiv zu verändern
- Gleichbehandlung von Frauen und Männern.

Neumarkt – lebenswert für Menschen mit und ohne Behinderung

Wir wollen in Neumarkt gemeinsam mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung die Inklusion von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Behinderung erhalten und verbessern.

Die barrierefreie Infrastruktur soll ausgebaut sowie die Unterstützung und Hilfestellung für Betroffene verbessert werden.

Wir fördern den Ausbau von Bildungsangeboten und die Schaffung von Wohnraum sowie Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung. Schließlich ist uns auch die Inklusion in Vereinen und Verbänden ein wichtiges Anliegen.

Handlungsfeld 2: **Demographischer Wandel**

Die Leitsätze aus dem Stadtleitbild 2010 wurden im Rahmen der Bürgerkonferenz am 11. Oktober 2017 überarbeitet und aktualisiert.

Neumarkt – Wo sich Senioren wohl fühlen

Eine älter werdende Bevölkerung bestimmt in den kommenden Jahrzehnten unsere Gesellschaft. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass ältere Menschen solange wie möglich im gewohnten häuslichen Umfeld leben können. Aber auch außerhalb der Familie wird dem Miteinander der Generationen eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung des gesellschaftlichen und sozialen Friedens zukommen.

Deshalb wollen wir in Neumarkt gemeinsam mit dem Seniorenbeirat bessere Voraussetzungen für das Miteinander der Generationen schaffen, ältere Menschen am gesellschaftlichen Leben verstärkt teilhaben lassen und deren Lebenserfahrung nutzen. Besonders ältere Menschen in schwierigen Lebenssituationen sollen unterstützt und einbezogen werden.

Weiterhin wollen wir in Neumarkt eine seniorenrechtliche Infrastruktur, Treffpunkte und Anlaufstellen für ältere Menschen auch in den Stadtteilen sowie Altenpflegeeinrichtungen und seniorenrechtliche, barrierefreie Wohnformen unterstützen und fördern.



Handlungsfeld 3: Kinder, Jugend und Familie

Die Leitsätze aus dem Stadtleitbild 2010 wurden im Rahmen der Bürgerkonferenz am 25. Oktober 2017 überarbeitet und aktualisiert.

Neumarkt – Die familienfreundliche Stadt

Die Familie soll ein Ort der Geborgenheit und Wegweiser für die Zukunft der Gesellschaft sein. Deshalb wollen wir in Neumarkt die guten Rahmenbedingungen und Strukturen für Familien erhalten und verbessern. Dazu gehören für uns in erster Linie flexible Wohnungen zu sozialen Preisen, ein familiengerechtes Wohnumfeld sowie familienfreundliche Arbeitsplätze mit einer Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wir sehen es als eine gesellschaftliche Aufgabe, die Familienarbeit aufzuwerten, die Erziehungskompetenzen von Eltern zu stärken und die Akzeptanz von Kindern in unserer Stadt zu erhöhen. Wir forcieren Unterstützungsangebote für Familien, dazu gehören

- Gewährleistung und Ausbau von flexiblen und kostengünstigen Kinderbetreuungsmöglichkeiten mit Qualitätsstandard.
- Finanzielle Entlastungen für Familien.
- Unterstützung der Kommunikation zwischen Familien und zwischen verschiedenen Generationen.
- Förderung von bürgerschaftlichem, sozialem, generationsübergreifendem Engagement zur Unterstützung von Familien.

Weiterhin ist es uns ein wichtiges Anliegen, Familien in schwierigen Lebenssituationen einzubeziehen und Unterstützungsangebote für Alleinerziehende bereit zu stellen.

Neumarkt – Ja zu Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche verkörpern die Zukunft und Vitalität unserer Stadt. Deshalb wollen - ja müssen - wir sie in ihrer Entwicklung und Entfaltung begleiten und fördern. Dabei ist uns ihre Mitverantwortung und Mitbestimmung wichtig, um auch in Zukunft eine engagierte und mündige Bürgerschaft zu gewährleisten. Nicht zuletzt trägt diese Förderung aktiv zum Wohn- und Wirtschaftsstandort Neumarkt bei.

Wir möchten das Jugendbüro mit seiner mobilen Jugendarbeit auf öffentlichen Straßen und Plätzen, seinen Ferienbetreuungsangeboten, seinen gesellschaftspolitischen und kulturpädagogischen Maßnahmen und das G6 – Haus für Jugend, Bildung und Kultur nach Kräften fördern. Wir unterstützen damit ein Konzept der Integration junger Menschen in unsere Gesellschaft, das demokratisches, inklusives und tolerantes Handeln einübt und fördert.

Darüber hinaus gilt es Treffpunkte und Freiräume für junge Menschen in unserer Stadt und in den Stadtteilen zu schaffen, um Kindern, Jugendlichen und Familien die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Es gilt dafür zu sorgen, dass sich Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinschaft angenommen und wohl fühlen. Damit soll ein wichtiger Grundstein dafür gelegt werden, dass junge Menschen auch nach dem Schulabschluss in der Region bleiben und hier ihren Lebensmittelpunkt begründen. Jugendarbeit wirkt somit aktiv den Folgen des demographischen Wandels in unserer Gesellschaft entgegen.

Wir unterstützen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen sowie Vereine und Verbände in ihrer aktiven Förderung junger Menschen zu deren Entwicklung zu eigenständigen, gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten. Gerade auch Kinder und Jugendliche mit Handicap, mit Migrationshintergrund und auch diejenigen, die keiner Gruppe oder Organisation angehören, sollen verstärkt angesprochen und einbezogen werden.

Wir möchten in Neumarkt erreichen, dass Brücken zwischen Jugendlichen verschiedener Alters- und Interessensgruppen gebaut werden. Der internationale Jugendaustausch soll gepflegt und intensiviert werden. Das Zusammenleben der Generationen soll aktiv gefördert werden und zu gegenseitigem Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und zu gegenseitiger Unterstützung führen. Ziel ist ein funktionierendes, solidarisch handelndes Gemeinwesen.

Handlungsfeld 4: Integration

Für das Handlungsfeld „Integration“ wurden bisher im Stadtleitbild 2010 keine eigenen Leitsätze formuliert. Vielmehr waren diese Teil des Leitbildes „Neumarkt – eine solidarische Gesellschaft“. Im Rahmen der Bürgerkonferenz am 25. Oktober 2017 wurde deshalb ein komplett neues Leitbild erstellt.

Neumarkt – Interkulturell offene Stadt

Die Integration der hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist eine der großen Zukunftsaufgaben unserer Stadt. Sie ist und bleibt eine dauerhafte politische und gesellschaftliche Querschnittsaufgabe, die sich gerade auf kommunaler Ebene stellt, in alle Lebensbereiche hineinwirkt und die Übernahme von Verantwortung erfordert. Das friedliche Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner ist das vorrangige Ziel.

Dabei ist es selbstverständlich, dass in unserer Stadt die gegenseitige Bereicherung im Vordergrund steht und eine Kultur des Miteinanders und des Dialogs angestrebt wird, die von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Ziel ist es, dass sich alle Neumarkterinnen und Neumarkter in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und sich auf Augenhöhe begegnen.

Integration bietet eine Fülle von Chancen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass sie mit ebenso vielen Anstrengungen verbunden ist, die alle Beteiligten gleichermaßen auf sich nehmen müssen. Schließlich ist Integration ein dynamischer, in beide Richtungen gehender Prozess des gegenseitigen aufeinander Zugehens und Entgegenkommens aller in Neumarkt lebender Menschen.

Interkulturelle Öffnung erfolgt somit nicht automatisch, sondern muss als bewusster Prozess immer wieder in Gang gesetzt werden. Integration bedeutet gesellschaftliche Teilhabe für alle, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer Kultur, ihrem sozialen Status, ihrer Religion, ihres Geschlechtes und ihrer Hautfarbe.

Die Stadt Neumarkt fördert die Entwicklung einer Willkommenskultur und bietet Anlaufstellen wie das Bürgerhaus, die den neu Zugewanderten das Einleben sowie die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und den Einheimischen das Kennenlernen der Neubürger erleichtert.

Wenn das Zusammenleben Probleme und Konflikte mit interkulturellen Ursachen oder Folgen nach sich ziehen sollte, streben wir durch Moderation, Verständigung und Vermittlung Lösungen an. Wir stellen uns gegen Vorurteile und treten jeglichen Formen von Rassismus und Diskriminierung mit Entschiedenheit entgegen.



Handlungsfeld 5: Klimaschutz und Klimaanpassung

Die Leitsätze aus dem Stadtleitbild 2010 wurden im Zuge der Erstellung des Masterplans 2012/2013 bereits fortgeschrieben und im Rahmen der Bürgerkonferenz am 8. November 2017 nochmals aktualisiert.

Neumarkt – Unser Beitrag zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Wir wollen in Neumarkt den kommunalen Klimaschutz vorantreiben und zur CO₂-Reduktion und Energieeinsparung beitragen. Unser langfristiges Ziel ist der Status einer „klimaneutralen Stadt“, einer sogenannten „Null-Emissions-Kommune“.

Unsere quantitativen Reduktionsziele bei Endenergieverbrauch und CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2050 streben wir im Rahmen unserer Mitgliedschaften beim Konvent der Bürgermeister und beim Klimabündnis sowie durch die Umsetzung unseres Masterplans 100 % Klimaschutz an.

Im Vordergrund bei der Umsetzung stehen für uns folgende Hauptaspekte:

- die Bewusstseinsbildung über die Zusammenhänge von Energieerzeugung, Energieverbrauch und Klimaschutz, insbesondere durch den Ausbau eines Klimaschutzmanagements.
- die Förderung lokaler Kooperationen und Netzwerke für den Klimaschutz zwischen den Stadtwerken, lokalen Unternehmen und der Hochschule.
- verstärkte Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Energieeinsparung.
- die Förderung und Intensivierung von energieeffizientem Bauen und energetischer Sanierung des Gebäudebestands.
- die Energieberatung und Förderung von energiesparenden Konzepten.

- die Förderung von regenerativen Energiequellen wie Solarthermie, Fotovoltaik, Wind, Wasser, Erdwärme und Abwärme sowie von nachwachsenden Rohstoffen wie Biomasse und Biogas.
- die Unterstützung bei der Einführung von energieeffizienter Technologie wie z.B. E-Mobilität sowie von neuen Energieträgern wie z.B. Wasserstoff („Power To Gas“).
- die Umsetzung innovativer, quartiersbezogener Energieversorgung in den Wohnquartieren und an den Gewerbe- und Technologiestandorten.
- die Umsetzung eines gesamtstädtischen, langfristigen Energieversorgungskonzeptes auf der Grundlage erneuerbarer Energien bzw. nachwachsender Rohstoffe und energieeffizienter Technologie.

Weiterhin sind für uns wichtig:

- Wir wollen den Vorbildcharakter öffentlicher Gebäude ausbauen sowie die Schulen verstärkt in den kommunalen Klimaschutz mit einbeziehen.
- Schon bei der Flächennutzungsplanung sollen Aspekte des Klimaschutzes, z. B. die Anforderungen an die Nutzung von Solarenergie, einbezogen werden. Zukunftsfähige Energiekonzepte sind in der vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung zu berücksichtigen.
- Der Klimaschutz muss zu einer Gemeinschaftsaufgabe gemacht werden. Hier sehen wir insbesondere Ansatzpunkte in der Kooperation mit Handwerk, Industrie und dem Dienstleistungssektor sowie in der Nutzung des dort vorhandenen Know-hows.
- Weitere Handlungsfelder des Klimaschutzes sind eine nachhaltige Produktion in der Landwirtschaft sowie
- die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und eine Verbesserung des ÖPNV und seiner Rahmenbedingungen durch die Förderung von umweltschonenden Mobilitätskonzepten und schadstoffarmen Aggregaten
- und die Entwicklung von Suffizienzstrategien zur Förderung eines klimagerechten, nachhaltigen Lebensstils.

Ferner sind die Bewahrung des Stadtbilds und die architektonische Qualität durch quartiersbezogene Erneuerungsansätze sowie die Integration von Windkraftanlagen und Solarkraftwerken in das Stadt- und Landschaftsbild mit den Zielen des Klimaschutzes zu vereinbaren.

Schließlich sind im Rahmen der Klimaschutzaktivitäten zukünftig verstärkt nicht energetische Stoffströme zu berücksichtigen und möglichst zu geschlossenen Kreisläufen zu entwickeln. Auch die lokalen und regionalen Finanzströme sind im Sinne einer Wertschöpfung vor Ort intensiv zu betrachten und dahingehend auszubauen.

Darüber hinaus wollen wir uns intensiv mit den Folgen des Klimawandels auseinander setzen und Strategien für eine langfristige Anpassung entwickeln und umsetzen. Der Stadtraum ist an sich verändernde Klimabedingungen durch entsprechende Maßnahmen wie Frischluftzufuhr, Begrünung und Verschattung anzupassen.

Handlungsfeld 6: Entwicklungszusammenarbeit

Die Leitsätze aus dem Stadtleitbild 2010 wurden im Rahmen der Bürgerkonferenz am 8. November 2017 überarbeitet und aktualisiert.

Neumarkt – Unser Beitrag für eine global gerechte und nachhaltige Entwicklung

Wir möchten unsere Städtepartnerschaften pflegen und weitere Kontakte und Begegnungen mit Kommunen und Menschen aus anderen Ländern, insbesondere Entwicklungs- und Schwellenländern im Sinne eines „Nord-Süd-Austausches“, anstreben. Das Wissen über andere Länder und Kulturen sowie die soziale Gerechtigkeit sollen gefördert werden.

Wir streben eine Bewusstseinsbildung für die Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung an. Wir wollen deutlich machen, dass das Handeln jedes Einzelnen globale Auswirkungen nach sich zieht.

Wir unterstützen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen. Damit drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Mit der Agenda 2030 soll die Grundlage dafür geschaffen werden, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Hierzu möchten wir unseren Beitrag leisten.

Neben einer globalen Identität ist es genauso wichtig, die lokale und regionale Identität zu fördern.



Anhang I Leitbilder und Leitsätze

Handlungsfeld 7: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Leitsätze aus dem Stadtleitbild 2010 wurden im Rahmen der Bürgerkonferenz am 29. November 2017 überarbeitet und aktualisiert.

Neumarkt – lernen für unsere Zukunft

Allen pädagogischen Arbeitsfeldern ist die Aufgabe gestellt, Menschen dabei zu unterstützen, sich in die zukunftsfähige Gestaltung einer Wertegesellschaft einzubringen. Wir wollen deshalb in Neumarkt die Vermittlung eines Wertebewusstseins für Soziales, Umwelt und Natur in den Bildungseinrichtungen und in der Gesellschaft unterstützen sowie die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen fördern. Das Erlernen und Erproben von entsprechenden Handlungs- und Gestaltungskompetenzen sowie die Schaffung neuer Arbeitsfelder soll junge Menschen anspornen, aktiv zu werden.

Um eine zukunftsfähige Entwicklung der Gesellschaft zu gewährleisten, ist eine permanente Qualifizierung von allen notwendig, die Verantwortung für Erziehung haben. Im Mittelpunkt dabei steht immer der heranwachsende Mensch, der sich in Freiheit und sozialer Verantwortung auch um immaterielle Werte kümmert und sich davon getragen weiß. Wir wollen dazu die Kompetenz der Menschen und der Institutionen für Problemlösung und Mitgestaltung in den Mittelpunkt rücken und Qualifizierungsprogramme für alle Erziehenden entwickeln.

Handlungsfeld 8: Nachhaltiger Lebensstil

Die Leitsätze aus dem Stadtleitbild 2010 wurden im Rahmen der Bürgerkonferenz am 29. November 2017 überarbeitet und aktualisiert.

Neumarkt – Verantwortungsbewusster Lebensstil

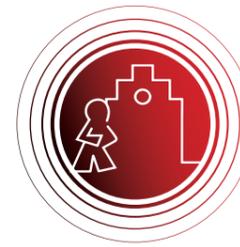
Wir möchten in Neumarkt einen verantwortungsbewussten Lebensstil fördern, der nicht auf Kosten unserer Umwelt und anderer Menschen geht. Hierzu möchten wir nachhaltige Produktionsweisen deutlich machen und Bewusstseinsbildung für nachhaltige Konsummuster betreiben.

In globaler Verantwortung unterstützen wir den Fairen Handel und greifen auch selbst beim Einkauf auf entsprechend zertifizierte Produkte zurück. Zudem weisen wir auf die Qualität regionaler sowie ökologisch erzeugter Produkte hin und berücksichtigen diese bei der eigenen Beschaffung. Insgesamt schreiben wir uns das Motto „Bio-Fair-Regional“ auf die Fahnen.

Weiterhin sollen die Mehrfachnutzung und die Weitergabe von noch gebrauchsfähigen Gegenständen gefördert, Nutzungsgemeinschaften angestrebt und Reparaturinitiativen unterstützt werden. Wir setzen auf Qualität statt Quantität, insbesondere durch die Bevorzugung langlebiger Produkte. Wir wollen das Recycling von Materialien unterstützen und auf die verstärkte Nutzung von Recycling-Produkten hin wirken.

Neben dem Beitrag zu einer global gerechten Entwicklung bedeutet für uns ein verantwortungsbewusster Lebensstil, dass wir schonend mit Grund, Boden, Wasser und Luft umgehen und einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck verzeichnen.

Schließlich möchten wir auch auf ein nachhaltiges Freizeitverhalten hin wirken, das Natur und Umwelt achtet und Beeinträchtigungen minimiert.



Anhang II Beschluss des Stadtrates

In seiner Sitzung am 28. November 2018 hat der Stadtrat der Stadt Neumarkt i.d.OPf. folgenden einstimmigen Stadtratsbeschluss gefasst:

Der Stadtrat der Stadt Neumarkt i.d.OPf. beschließt die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie 2018 mit den acht Handlungsfeldern als Rahmen für die nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030. Jedes Handlungsfeld besteht aus dem übergeordneten Referenzrahmen, den Leitsätzen, einer Vision 2030 sowie den Handlungsschwerpunkten.

Der Stadtrat der Stadt Neumarkt i.d.OPf. beschließt zusätzlich die Unterstützung der Agenda 2030 mit den darin enthaltenen nachhaltigen Entwicklungszielen als Basis für die Neumarkter Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung zu koordinieren und voran zu treiben. Dem Stadtrat ist alle 2 Jahre ein Fortschrittsbericht vorzulegen.

Die darin enthaltene Unterstützung der Agenda 2030 mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen bezieht sich auf die unten abgebildete Musterresolution. Diese wurde vom Deutschen Städtetag gemeinsam mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion für seine Mitgliedstädte zur Verfügung gestellt.



2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten

Die Stadt/die Gemeinde/der Landkreis
Stadt Neumarkt i.d.OPf.

begrüßt die von den Vereinten Nationen (VN) am 27. 9. 2015 verabschiedete 2030-Agenda und die darin enthaltenen Entwicklungsziele, die „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die sich an die Mitgliedstaaten der VN richten, und insbesondere durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben gefüllt werden sollten.¹

begrüßt die Anerkennung von Städten, Gemeinden und Kreisen als zentrale Akteure für nachhaltige Entwicklung durch die erstmalige Aufnahme des sogenannten „Stadtziels“ SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“ in die Entwicklungsagenda der VN.

unterstützt die in der 2030 -Agenda enthaltene stärkere Fokussierung auf die gemeinsame Verantwortung des Nordens und des Südens für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt und die darin beschriebene Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und Entwicklung.

begrüßt die Forderungen des Bundestages an die Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, Städten und Kommunen weltweit mehr Einnahme- und Haushaltshoheit zu geben, sie beim Aufbau demokratischer und leistungsfähiger kommunaler Selbstverwaltungen und als zentrale Akteure einer integrativen und partizipatorischen Stadtentwicklung in ihrer internationalen und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zu unterstützen.²

fordert Bund und Länder auf, Kommunen und Ihre Vertretungen bei der Entwicklung von Strategien zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele auf Augenhöhe einzubeziehen, die Bedeutung des kommunalen Engagements zur Erreichung der Ziele der 2030-Agenda anzuerkennen, Kommunen stärker als bisher als Akteure für Nachhaltigkeit und globale Verantwortung auch im Rahmen der eigenen Nachhaltigkeitsstrategien zu berücksichtigen und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Dabei sollen kommunale Belastungen durch die Umsetzung internationaler Verpflichtungen von Bund und der Ländern ausgeglichen werden.

¹ www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/69/L.85&Lang=E (Seite 14)
² Siehe Bundestagsbeschluss „Entwicklungspolitische Chancen der Urbanisierung nutzen“ vom 18.06.2015

Die Stadt/die Gemeinde/der Landkreis Stadt Neumarkt i.d.OPf.

wird ihre Möglichkeiten nutzen, sich für nachhaltige Entwicklung konkret zu engagieren und eigene Maßnahmen nach innen und außen sichtbarer zu machen. Sie wird dies in einem breiten Bündnis gemeinsam mit den lokalen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern vorantreiben.

Mit Beschluss 28. November 2018 angenommen.

Neumarkt i.d.OPf., 28. November 2018

Ort, Datum

Oberbürgermeister Thumann

Titel, Funktion


Unterschrift

Impressum:

Herausgeber:

Stadt Neumarkt i.d.OPf.
Amt für Nachhaltigkeitsförderung
Fischergasse 1
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Redaktionelle Bearbeitung: Ralf Mützel

Layout: neve design, Neumarkt i.d.OPf.

Druck: Wünsch Druck GmbH, Ursensollen

Auflage: 1.000

Papier: gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bildnachweise:

Alle Fotos Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit den folgenden explizit genannten Ausnahmen:

S. 9 ganz rechts: BMU, Jörg Carstensen

S. 27 ganz rechts: Bookbridge

S. 33: Fotolia

S. 42/43: HaVo Hildebrand

NEUMARKT 
i.d.OPf.
STARKE STADT
STARKE BÜRGER

„Das, was die Welt heute am meisten braucht, sind realistisch-hoffnungsvolle Botschaften, die uns aufzeigen, dass eine bessere Welt möglich ist und jeder von uns dazu beitragen kann, sie zu schaffen.“

[aus Lecomte: Der Welt geht es besser, als Sie glauben, Gütersloher Verlagshaus, 2018, S. 14]

„Die Wirklichkeit ist umfassender, als es sich der denkende Geist je vorstellen könnte. Denken begrenzt, wenn es um kreative oder neuartige Ideen oder das Erweitern von Grenzen geht. Vor allem im öffentlichen Bereich wird gerne Nachdruck darauf gelegt, dass unsere Gedanken ‚realistisch‘ bleiben müssen und man erkennt nicht, welches Potenzial durch diesen Nachdruck begrenzt wird. Wer jemals eine Bergwanderung (...) gemacht hat, weiß wohl, wie es zum Verzweifeln ist, wenn man nach oben zu den fernen Bergspitzen blickt, wo die nächste Hütte stehen müsste. Und jedes Mal zeigt sich wieder, dass man abends trotz allem doch dort ankommt.“

[aus van Baren/Lietsch: Die Kraft des Mitgefühls, Altop Verlag, 2017, S. 50].